

Nr. 5/2010

Nachhaltige Massnahmen
bei der Lehrpersonen-
Rekrutierung

ZHB wird saniert und
umgebaut

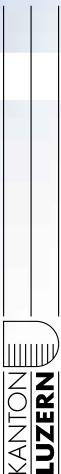
⋮ Mitteilungsblatt



LUZERN

Der **Lehrmittelverlag** bedankt sich bei allen Schulen des Kantons für die bisherige und zukünftige Zusammenarbeit.

Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr.



**Kantonaler
Lehrmittelverlag**
Schachenhof 4
6014 Luzern
www.lmv.lu.ch

Editorial	4
... Dr. Anton Schwingruber Vorsteher des Bildungs- und Kulturdepartements	
Aktueller Schwerpunkt	6
... Rekrutierung von Lehrpersonen im Volksschulbereich	
In eigener Sache/Personen	
... Holocaust-Gedenktag 2011	12
Interkantonale Gremien	13
Neue Medien	16
... i-factory school: Informatik begreifen 5.-12. Schuljahr	
Volksschulbildung	18
... Schule auf dem Bauernhof	
Gymnasialbildung	19
... Regionales Leistungszentrum RLZ	
Berufs- und Weiterbildung	21
... Validierungsverfahren führt zu Berufsabschluss	
Hochschulbildung	24
... PHZ-Info	
... Sanierung der Zentral- und Hochschulbibliothek	32
Schule und Kultur	37
Allerhand	47
Neuerscheinungen	51
Fragen Sie uns	54

Impressum

Mitteilungsblatt Nr. 5/2010

29. November 2010

Offizielles Organ des Bildungs- und Kulturdepartementes des Kantons Luzern. Erscheint 5x jährlich in einer Auflage von 10 600 Ex. 38. Jahrgang.
Internet: www.lu.ch

Jahresabonnement

25 Franken

Redaktion

Bildungs- und Kulturdepartement
Regula Huber
Leiterin Informationsdienst
Bahnhofstrasse 18
6002 Luzern
Telefon 041 228 64 86
E-Mail info.bd@lu.ch

Inserateschluss

Zwei Wochen vor Erscheinung

Abonnemente/

Adressänderungen

Bildungs- und Kulturdepartement
Monica Müller Nikolic
Bahnhofstrasse 18, 6002 Luzern
Telefon 041 228 78 24
E-Mail info.bd@lu.ch

Inserateannahme

Publicitas AG Hochdorf
hochdorf@publicitas.ch
Telefon 041 914 30 10
Fax 041 914 30 15

1/2011

Red-Schluss: 11. Januar 2011
Ersch-Datum: 8. Februar 2011

2/2011

Red-Schluss: 22. März 2011
Ersch-Datum: 19. April 2011



Dr. Anton Schwingruber

Ein guter Lehrplan benötigt motivierte Lehrpersonen

Seit Ende Oktober steht fest, dass alle 21 deutsch- und mehrsprachigen Kantone das Projekt Lehrplan 21 mittragen. Das ist eine erfreuliche Ausgangslage für die Umsetzung des anspruchsvollen Vorhabens, die Ziele der Volksschule landesweit zu harmonisieren. Die (partei-)politische Begleitmusik mit ihren zum Teil schrillen Tönen soll uns nicht schrecken. Im Gegenteil. Eine gute Volksschule ist so wichtig für unser Land und unsere Gesellschaft, dass sie sich als Thema der öffentlichen Diskussion geradezu aufdrängt. Dieser Auseinandersetzung müssen und wollen wir uns stellen. Auf welchem Niveau der politische Diskurs sich abspielt, bestimmen nicht wir. Durch Transparenz und eine klare, offene Information können wir immerhin zur Qualität der Gesprächskultur beitragen.

Eine Lehrplandiskussion ist immer auch eine Wertediskussion. Das macht sie ja gerade so spannend. Und schwierig! Denn man spürt in unserer Gesellschaft eine grosse Unsicherheit, wenn es um jene Werte geht, die uns bei der Weitergabe von Wissen, Fertigkeiten und Haltungen an junge Menschen wirklich wichtig sind. Ich denke, es ist richtig, dass wir uns dabei an bewährten und fundierten Wertmassstäben orientieren. Mühe macht mir hingegen der unkritische Rückgriff auf die Schulstube von einst. Bei allem Respekt vor den Leistungen unserer schulischen Vorfahren kann ich mich der Verklärung früherer Verhältnisse nicht anschliessen. Unsere heutige Volksschule nimmt die Kinder und ihre spezifischen Förderbedürfnisse ernster. Ich wage zu

behaupten, dass ich heute lieber in die Schule ginge, weil sie interessanter geworden ist.

Anders als der öffentlichen Diskussion über die Schule sind der demokratischen Mitwirkung bei der Ausarbeitung und beim Erlass eines neuen Lehrplans gewisse Grenzen gesetzt. Unterrichtsinhalte eignen sich nicht als Abstimmungsfragen. Doch es sind demokratisch gewählte Behörden, welche die Arbeiten zum neuen Lehrplan steuern. Und über die Einführung des Lehrplans werden einst in jeden einzelnen Kanton wiederum demokratisch gewählte Regierungen oder Parlamente entscheiden.

Es gibt noch eine andere, sozusagen «innere» Grenze in Sachen Lehrplan. Dieser bleibt nämlich

ein blosser Fetzen Papier, wenn nicht gut ausgebildete, motivierte und engagierte Lehrpersonen damit arbeiten. Nach meiner Wahrnehmung erfüllen weitaus die meisten unserer Lehrpersonen diese Anforderung. Allerdings zeichnen sich auch bei uns gewisse Schwierigkeiten bei der Rekrutierung neuer Lehrkräfte ab – im Schwerpunktbeitrag dieser Ausgabe des Mitteilungsblatts wird die Situation dargestellt und werden mögliche Massnahmen aufgezeigt. Der Lehrberuf soll attraktiv bleiben, damit wir auch in Zukunft genügend gute Lehrkräfte haben. Das wird nicht ohne Kosten und damit auch nicht ohne politische Ausmachungen abgehen.

Ohne hier den Dingen im Einzelnen vorzugreifen, darf ich allen Beteiligten versichern, dass der

Kanton Luzern auch in Zukunft Sorge tragen wird zum Lehrberuf und zu den Lehrpersonen. Ihnen wie auch allen anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Luzerner Schulen sowie des Bildungs- und Kulturdepartements möchte ich am Ende eines bewegten Jahres herzlich danken: für Ihren Einsatz im Dienste von Bildung, Sport und Kultur, für Ihren Elan und die konstruktive Zusammenarbeit. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien weihnachtliche Freude und alles Gute im neuen Jahr.



Dr. Anton Schwingruber
Vorsteher des Bildungs- und Kulturdepartements

Rekrutierung von Lehrpersonen im Volksschulbereich

Nachhaltige Massnahmen im Anstellungs- und Ausbildungsbereich der Lehrpersonen

Auf Beginn des laufenden Schuljahres konnten im Kanton Luzern alle Stellen an den Volksschulen besetzt werden. Allerdings war die Stellenbesetzung zum Teil wesentlich schwieriger als in den letzten Jahren. Trotzdem mussten nur vier ausländische Lehrpersonen neu eingestellt werden, mit Ausnahme von zwei Teilpensen auch keine pensionierten Lehrpersonen weiterbeschäftigt werden. Obwohl der Lehrpersonenmangel im Kanton Luzern nicht gleich spürbar war wie etwa in den Kantonen Aargau und Zürich, hat die Dienststelle Volksschulbildung die Situation genau analysiert und Berechnungen für die nächsten Schuljahre vorgenommen. Der folgende Text zeigt auf, welches Fazit gezogen werden konnte und welche Massnahmen daraus für die kommenden Jahre geplant sind.

Die Situationsanalyse der Dienststelle Volksschulbildung DVS zeigt auf, dass verschiedene Faktoren auf den Arbeitsplatz Schule Einfluss haben. Die Hauptfaktoren sind die folgenden drei:

- die Entwicklung der Stellenzahl,
- die Fluktuationsrate bei den Lehrpersonen,
- die Ausbildung neuer Lehrpersonen.

Die Entwicklung dieser drei Faktoren wird in den folgenden Ausführungen dargestellt und anschliessend wird eine Übersicht über die geplanten Massnahmen gegeben.

Die Entwicklung der Stellenzahl

Aufgrund der Prognosen der Zahl der Lernenden sieht die Stellenentwicklung für die kommenden Jahre wie folgt aus:

Kindergarten: Prognose aufgrund der Geburtenzahlen

11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17
5	6	14	0	0	

Kindergarten: Bei Einführung des zweijährigen Kindergartenjahres

11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17
10	11	19	5	5	

Primarschule: Prognose aufgrund der Schülerzahlentwicklung

11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17
-29	-22	1	12	24	

Sekundarschule: Prognosen aufgrund der Schülerzahlentwicklung

11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17
-30	-22	-43	-18	-6	11

Integrative Förderung: Aufgrund der Einführung in neuen Gemeinden und der Schülerzahlentwicklung

11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17
+10	+10	+10	+5	+5	+5

Die Fluktuationsrate

Bei der Fluktuationsrate kann in erster Linie die Zahl der Pensionierungen vorausgesagt werden. Diese sieht für die nächsten Jahre wie folgt aus:

Kindergarten

Es sind aufgrund der Altersverteilung nur vereinzelte Pensionierungen zu erwarten, da sehr wenig Kindergartenlehrpersonen über 60 Jahre alt sind.

Primarschule 60–65 Jahre: Total

11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17
168	202	220	233	249	276

Pensionierung 20 %

11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17
34	40	44	47	50	55

Pensionierung 25 %

11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17
42	51	55	58	62	69

Sekundarschule 60–65 Jahre: Total

11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17
174	207	233	236	241	244

Pensionierung 20 %

11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17
35	41	47	47	48	49

Pensionierung 25 %

11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17
44	52	58	59	60	61

Integrative Förderung 60–65 Jahre: Total

11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17
29	41	49	49	58	61

Pensionierung 20 %

11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17
6	8	10	10	12	12

Pensionierung 25 %

11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17
7	10	12	12	15	15

Diese Zahlen zeigen, dass, ausser beim Kindergarten, die Fluktuationsrate in den nächsten Jahren etwas höher sein wird als im Durchschnitt der letzten Jahre (5 Prozent). Bei der geschätzten Fluktuationsrate von 5,5 Prozent ist aber zu berücksichtigen, dass Wechsel innerhalb des Kantons mitgezählt sind. Effektiv kann deshalb von einer Fluktuationsrate von durchschnittlich 4 Prozent ausgegangen werden, wobei aufgrund der Altersstruktur für die einzelnen Stufen mit unterschiedlichen Werten gerechnet werden muss:

- Kindergarten:** 4% (praktisch keine Pensionierungen)
- Primarschule:** 5% (Zunahme der Pensionierungen)
- Sekundarschule:** 6% (grosse Zunahme der Pensionierungen)
- Integrative Förderung:** 6% (Zunahme der Pensionierungen und Nachholbedarf aufgrund der Ausbildungssituation)

Unter Berücksichtigung der Stellenentwicklungen werden folgende Anzahl Lehrpersonen benötigt:

Kindergarten:

11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17
20	20	30	15		

Primarschule:

11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17
70	80	100	110	120	

Sekundarschule:

11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17
30	40	10	60	50	60

Integrative Förderung:

11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17
35	35	35	30	30	30

Die Ausbildung neuer Lehrpersonen

In den aktuellen Ausbildungsgängen an der PHZ Luzern sind folgende Studierende aus dem Kanton Luzern:

Studienbeginn Sommer 2008 (bzw. 2009 MAS IF)			Diplomierung	
	Gesamt	Kanton Luzern	Sommer 2011	Januar/Juni 2013
Kindergarten/Unterstufe	26	17	17	
Primarschule	101	71	71	
Sekundarschule	88	49		49
Heilpädagogik (inkl. MAS IF)	73	47	47	

Studienbeginn Sommer 2009			Diplomierung	
	Gesamt	Kanton Luzern	Sommer 2012	Januar/Juni 2014
Kindergarten/Unterstufe	37	30	30	
Primarschule	163	110	110	
Sekundarschule	89	51		51
Heilpädagogik	52	22	22	

Studienbeginn Sommer 2010			Diplomierung	
	Gesamt	Kanton Luzern	Sommer 2013	Januar/Juni 2015
Kindergarten/Unterstufe	56	36	36	
Primarschule	182		92	
Sekundarschule	105			45
Heilpädagogik	56	26	26	

Fazit

Eine verlässliche Prognose ist aufgrund des verfügbaren Zahlenmaterials nur für die nächsten drei Schuljahre möglich. Diese sieht wie folgt aus:

Beim **Kindergarten** können die frei werdenden Stellen mit den zu erwartenden diplomierten Lehrpersonen knapp gedeckt werden.

Bei der **Primarschule** kann damit gerechnet werden, dass die offenen Stellen mit den neuen

Lehrpersonen ebenfalls knapp gedeckt werden können. Ab dem Schuljahr 2014/15 sollten allerdings etwa 20 ausgebildete Lehrpersonen mehr zur Verfügung stehen.

In der **Sekundarschule** können die frei werdenden Stellen knapp besetzt werden, da in den nächsten drei bis vier Schuljahren Stellen abgebaut werden. Es ist aber von Vorteil, wenn pro Schuljahr etwa 10–15 zusätzliche Lehrpersonen zur Verfügung stehen würden.

Bei der **Integrativen Förderung** kann der Bedarf nicht gedeckt werden. Es müssen zusätzliche Lehrpersonen ausgebildet werden (ca. 15 Lehrpersonen pro Jahr). Dies entspricht einem Ausbildungskurs MAS IF.

Zudem ist zu berücksichtigen, dass auch zahlreiche Stellvertretungen zu besetzen sind. Dies wurde in den letzten Schuljahren schwieriger, weshalb zusätzliche Lehrpersonen benötigt werden.



Die Rekrutierungsproblematik kann und darf nicht isoliert betrachtet und mit einer Massnahme gelöst werden. Sie muss ganzheitlich beurteilt werden. Deshalb ist aus folgenden Gründen eine Verbesserung der Arbeitssituation für die Lehrpersonen der Volksschulen zu prüfen:

- Die Arbeit in und mit den Klassen wird immer vielfältiger: Neben dem Unterrichten im Klassenverband ist die Arbeit in Gruppen und die individuelle Förderung ebenso wichtig.
- Die Zusammensetzung der Klassen wird immer heteroge-

ner, was auch die Zusammenarbeit mit den Eltern beeinflusst.

- Eine erfolgreiche Bildungsarbeit verlangt eine vermehrte Zusammenarbeit von Lehrpersonen, Fachpersonen und Schulleitung (insbesondere bei der Umsetzung der integrativen Förderung).
- Die Besoldungen der Volksschullehrpersonen im Kanton Luzern sind im Kantonsvergleich eher im unteren Bereich (Ausnahme Kindergartenlehrpersonen).
- Die Arbeitszeitstudien bei den Lehrpersonen ergaben Werte, die wesentlich über der zu leistenden Arbeitszeit stehen.

Zu prüfende Massnahmen

Die dargestellte Problemanalyse zeigt auf, dass mit einer Massnahme (z. B. Besoldungserhöhung) die vielfältigen Aspekte der Rekrutierungssituation nicht behoben werden können.

Aus diesem Grunde sollen Massnahmen in drei Bereichen geprüft und umgesetzt werden.

Organisatorische Massnahmen:

- Stellenausschreibungen vereinheitlichen und verbessern
- Unterstützung für «schwierige» Klassen rasch einsetzen (z. B. SOS-Lektionen, Klassenhilfen, Klassenassistenzen)

- Schulsozialarbeit in der Primarschule einführen
- Klassenbestände reduzieren

Massnahmen im Anstellungsbereich:

- Unterrichtsverpflichtung für Klassenlehrpersonen reduzieren
- schulinterne Personalarbeit verstärken
- Anfangsbesoldungen anpassen
- Schulpool für besondere Aufgaben erhöhen

Massnahmen im Ausbildungsbereich:

- MAS IF in neuer Form (stärkere Modularisierung) anbieten
- Zusatzqualifikationen für einzelne Fächer in besonderer Form anbieten (Primarschule)
- Ausbildungsgang Sekundarschule nach Erreichen des Bachelors in Teilzeit anbieten
- Spezifische Studienprogramme für Absolventinnen und Absolventen von Fachhochschulen und Universitäten zum Einsatz an der Sekundarschule vorbereiten und bei Bedarf anbieten

Nächste Schritte

Für die Prüfung und Bearbeitung der organisatorischen und anstellungsrelevanten Massnahmen soll eine Projektorganisation mit den verschiedenen Partnern der Luzerner Volksschule eingesetzt werden. Diese soll keine neuen Studien und Untersuchungen veranlassen, sondern nach einer Beurteilung der Ausgangslage die verschiedenen vorgeschlagenen Massnahmen priorisieren und in eine zeitliche Reihenfolge bringen.

Die Massnahmen im Ausbildungsbereich werden gemeinsam von der Pädagogischen Hochschule Luzern mit der Dienststelle Volksschulbildung bearbeitet und bei Bedarf umgesetzt.

Zusammenfassend darf ich feststellen, dass die in der Dienststelle Volksschulbildung zusammengestellten Massnahmen Lösungsschritte darstellen, die mittel- und längerfristig wirksam werden und auch eine nachhaltige Wirkung entfalten sollten.

Es sind auch Lösungen, die pädagogisch vertretbar sind und die Luzerner Schulentwicklung unterstützen, denn die Qualität der Lehrpersonenausbildung kann und darf nicht reduziert werden, damit allenfalls Engpässe in der Schule kurzfristig behoben werden können.

In diesem Sinne bin ich zuversichtlich, dass der vorgesehene Lösungsweg richtig und langfristig wirkungsvoll sein wird.

**Dr. Charles Vincent, Leiter
Dienststelle Volksschulbildung**



Holocaust-Gedenktag 2011

Auszeichnung für Kurt Messmer

Der Luzerner Historiker und Geschichtsdidaktiker Prof. Dr. Kurt Messmer, Dozent an der PHZ Luzern und an der Universität Freiburg, wird, zusammen mit einem Lehrer des Gymnasiums Immensee, mit dem Bigler-Preis 2011 ausgezeichnet. Damit würdigt das Stiftungskomitee die wichtigen Beiträge Kurt Messmers zur Gestaltung der Holocaust-Gedenktage 2005 und 2009 an den Luzerner Schulen. Der Bigler-Preis wurde unlängst zur Förderung von Arbeiten und Projekten geschaffen, die sich mit den Ursachen und Folgen des Holocaust, des Antisemitismus und des Rassismus befassen.

Kurt Messmer war massgeblich federführend bei der Herausgabe der didaktischen Begleitdossiers zu den beiden Holocaust-Gedenktagen, die als Dokumenta-

tionen und Unterrichtshilfen weit über den Kanton Luzern hinaus grosse Beachtung fanden. Vorbereitet und begleitet wurden die Aktivitäten der Jahre 2005 und 2009 von einer Arbeitsgruppe, die das Bildungs- und Kulturdepartement eingesetzt hatte. Die intensive Zusammenarbeit der Luzerner Schulen aller Stufen, von der Volksschule über die Berufsfachschulen und Gymnasien bis zu den Fachhochschulen und der Universität, sowie des Historischen Museums verhalf den Gedenktagen zu erfreulicher Breiten- und Tiefenwirkung.

Die Preisverleihung an Kurt Messmer findet am Holocaust-Gedenktag 2011, Donnerstag, 27. Januar, in Luzern, im Marianischen Saal an der Bahnhofstrasse 18, um 18.30 Uhr statt. Der Anlass ist öffentlich.

DVD über Holocaust-Überlebende

Die DVD mit Begleitheft «ÜberLebenErzählen – Holocaust-Überlebende in der Schweiz» bietet eine Fülle an Material zur Auseinandersetzung mit dem Thema Holocaust im Schweizer Kontext. Sechs jüdische Holocaust-Überlebende erzählen in Interviews ihr Schicksal, das mit der Politik und Gesellschaft der Schweiz zwischen 1933 und 1948 eng verknüpft war. In zwei weiteren Interviews mit Historikern werden die persönlichen Berichte in einen grösseren historischen Kontext gesetzt. Die DVD ist 2007 im Pestalozzianum-Verlag erschienen und eignet sich für den Einsatz im Geschichtsunterricht ab dem 9. Schuljahr.

Zusätzliche Informationen: www.verlagpestalozzianum.ch

EDK

Verkürzter Weg zum Sekundarlehrdiplom für Primarlehrpersonen

Diplomierte Primarlehrerinnen und Primarlehrer können künftig im Rahmen eines gesamtschweizerisch anerkannten zweijährigen Master-Lehrgangs ein Lehrdiplom für die Sekundarstufe I erwerben. Ausbildungsinstitutionen können entsprechende Lehrgänge von der EDK anerkennen lassen.

Die EDK will mit dieser und weiteren Massnahmen im Bereich Diplomanerkennung die Durchlässigkeit im Berufsfeld erhöhen, neue Möglichkeiten zur beruflichen Weiterentwicklung für Lehrpersonen schaffen und deren Einsetzbarkeit verbessern. Und es ist ein Beitrag, um der steigenden Nachfrage beim Lehrpersonal – besonders auf der Sekundarstufe I – besser entsprechen zu können.

Die 26 kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren haben an ihrer Jahresversammlung im Oktober 2010 in Bern die reglementarischen Grundlagen für die gesamtschweizerische Diplomanerkennung im Lehrberuf entsprechend erweitert. Die Regelungen treten sofort in Kraft, das heisst:

Ausbildungsinstitutionen können entsprechende Anerkennungsge-suche stellen.

Stufenwechsel Primarstufe > Sekundarstufe I

Wer sich bisher als Primarlehrperson für die Sekundarstufe I qualifizieren wollte und dabei eine gesamtschweizerische Anerkennung anstrebte, musste dies im Rahmen eines «regulären», 4,5 Jahre dauernden Bachelor-Master-Studienganges tun. Dabei konnten bereits erbrachte Studienleistungen zwar angerechnet werden und die Studiedauer so verkürzt werden, jeder Fall musste dabei jedoch einzeln geprüft werden. Neu wird es für Ausbildungsinstitutionen möglich, diplomierte Primarlehrerinnen und Primarlehrer in einem gesamtschweizerisch

anerkannten Master-Lehrgang für die Sekundarstufe I zu qualifizieren. Die Ausbildung dauert 2 Jahre, wenn sie als Vollzeitstudium gemacht wird.

Zum neuen Master werden sowohl Lehrpersonen mit einem Hochschuldiplom (Bachelor Vorschul- und Primarstufe oder Bachelor Primarstufe) zugelassen als auch altrechtlich diplomierte Primarlehrerinnen und Primarlehrer mit einer seminaristischen Ausbildung. Letztere müssen für die Zulassung über drei Jahre Berufserfahrung auf Primarstufe und/oder Sekundarstufe I verfügen. Zusätzliche Unterrichtspraxis sowie gewisse Studienleistungen können im Umfang von maximal einem Jahr Studium angerechnet werden und die Ausbildungszeit verkürzen. www.edk.ch/dyn/22181.php

Start in die Erarbeitung des Lehrplans 21

Im Rahmen der Kick-off Veranstaltung ist die Erarbeitung des Lehrplans 21 am 27. Oktober 2010 gestartet worden.

Teilgenommen haben neben politischen und kantonalen Beauftragten Expertinnen und Experten aus der gesamten Deutschschweiz. Sie werden in Fachbereichsteams den Lehrplan 21 ausarbeiten. Diese Teams bestehen je zur Hälfte aus Lehrpersonen sowie aus Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern.

Mit dem Lehrplan 21 erfüllen die Kantone den Artikel 62 der Bundesverfassung, die Ziele der Bildungsstufen zu harmonisieren. Das Projekt Lehrplan 21 ist parteiübergreifend gut verankert und breit abgestützt.

Pionierarbeit leisten

Gemeinsam werden die Expertinnen und Experten in den kommenden zwei Jahren den ersten Entwurf des Lehrplans 21 ausarbeiten. Regierungsrat Dr. Anton Schwingruber, Präsident der

Steuergruppe des Lehrplanprojekts, betont: «Die Fachpersonen werden Pionierarbeit leisten. Sie erarbeiten den ersten gemeinsamen Lehrplan für die deutsch- und mehrsprachigen Kantone der Schweiz.»

In sechs Fachbereichsteams (Sprachen; Mathematik; Natur, Mensch, Gesellschaft; Gestalten; Musik; Bewegung und Sport) werden die Fachpersonen die

Lehrplaninhalte ausarbeiten. Die Teams bestehen je zur Hälfte aus Lehrpersonen sowie aus Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern. Bei der Auswahl der Personen wurde deren Qualifikation berücksichtigt sowie darauf geachtet, dass die Regionen der Deutschschweiz, die Geschlechter und die Altersgruppen angemessen vertreten sind. Die Erarbeitung wird hauptsächlich in mehrtägigen Klausuren stattfinden.

- Mit dem Lehrplan 21 erfüllen die Kantone den Artikel 62 der Bundesverfassung, welcher sie verpflichtet, die Ziele der Bildungsstufen zu harmonisieren. Dieser Artikel wurde vom Volk im Mai 2006 mit 86% Ja-Stimmen angenommen.

Das Projekt Lehrplan 21 ist parteiübergreifend gut verankert und breit abgestützt. In der aktuellen Zusammensetzung der D-EDK-Plenarversammlung, die über den Lehrplan 21 entscheidet, sind

die grossen Parteien vertreten, unter anderem die SVP mit fünf Erziehungsdirektorinnen und -direktoren.

Alle 21 deutsch- und mehrsprachigen Kantone beteiligen sich an der Erarbeitung des Lehrplans 21. Zuletzt haben die Kantone Basel-Landschaft und Uri die Vereinbarung unterschrieben. Der Lehrplan 21 wird voraussichtlich im Frühling 2014 den Kantonen zur Einführung übergeben. www.lehrplan.ch

EDK

Nationale Bildungsziele stossen auf hohe Akzeptanz

Die EDK ist mit der Erarbeitung von nationalen Bildungszielen auf Kurs. Im März und Juni 2011 wird die Plenarversammlung der EDK über deren Freigabe entscheiden.

Die kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren haben an ihrer Jahresversammlung im Oktober 2010 in Bern Kenntnis genommen von den positiven

Ergebnissen der Anhörung zu Vorschlägen für nationale Bildungsziele. Diese sogenannten «Bildungsstandards» beschreiben Grundkompetenzen, welche die Schülerinnen und Schüler während der obligatorischen Schule in den Fächern Schulsprache, zwei Fremdsprachen (eine zweite Landessprache und Englisch), Mathematik und Naturwissenschaften erwerben sollen.

Sie decken nicht alle Lernbereiche in diesen Fächern ab, stehen aber für den «Kern» der zu erwerbenden Kompetenzen und werden in die sprachregionalen Lehrpläne einfließen.

Eine weiterführende und umfassende Beschreibung der Lernziele wird in den sprachregionalen Lehrplänen vorgenommen.
www.edk.ch/dyn/22140.php

Bildungsforschung

Aktuelle Meldungen

Die neusten Meldungen 2010 zu Projekten der schweizerischen Bildungsforschung (Meldungen 10:061–10:080; Titelliste siehe unten) liegt auf dem Netz. Zugang wie gewohnt unter

www.skbf-csre.ch/neuste_information.0.html

10:061

Kollegiales Unterrichtscoaching als Ansatz zur Schulentwicklung

10:062

Lernkompetenzen an Hochschulen fördern

10:063

Kinder mit besonderem Förderbedarf in der Grundstufe

Forschungsprojekte:

www.skbf-csre.ch/projekt_suchen.0.html

10:043

Völkisches und Rasse in pädagogischen Zeitschriften: ein Vergleich zwischen der

«Deutschen Schule» und der Schweizerischen Lehrerzeitung

10:044

Wirkungen der Schulsozialarbeit auf Schülerinnen und Schüler

10:056

Die Wirkungen von vorschulischen Kompetenzen auf die Berufsausbildung

Quelle «Information Bildungsforschung», SKBF, Aarau, www.skbf-csre.ch

i-factory school 5.–12. Schuljahr: Erstkontakt mit Informatik

Die Ausstellung i-factory im Verkehrshaus ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen «Erstkontakt» mit Informatik als Wissenschaft. Sie bietet ein anschauliches und interaktives Erproben von grundlegenden Prinzipien der Informatik: Programmieren, Prozessplanung und -steuerung, Suchen und Sortieren sowie Bewältigung von Komplexität. Diese Themen werden an vier Themeninseln in Form von interaktiven Medientischen umgesetzt. Über einladende Experimente und begehbare Spielfelder einerseits sowie interessante, überraschende Anknüpfungen an den realen (Verkehrs-)Alltag andererseits schafft die i-factory einen direkten Zugang zur Informatik.

I-factory school kit

Das Gratispaket für Schulklassen 5.–12. Schuljahr, offeriert von der Hasler Stiftung.

i-factory teacher's workshop

Sie lernen die Ausstellung und die Unterrichtsmaterialien kennen, können selbst experimentieren und erhalten Hintergrundwissen zur Informatik und zu den einzelnen Themeninseln. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

Kursdauer: 14 bis 18 Uhr
Kursort: Verkehrshaus der Schweiz
Kosten: Die Anreise mit dem ÖV, der Museumseintritt und die Kurskosten werden durch die Hasler Stiftung übernommen. Details werden nach der Anmeldung per E-Mail mitgeteilt.

Kursdaten

Mittwoch, 30. März 2011
Mittwoch, 11. Mai 2011
Mittwoch, 15. Juni 2011
Mittwoch, 14. September 2011
Mittwoch, 26. Oktober 2011
Mittwoch, 9. November 2011

i-factory materials

Stufengerechte Unterrichtsmaterialien zur Vor- und Nachbereitung sind ab April 2011 online verfügbar. Die Website www.iLearnIT.ch bietet eine Vertiefung einzelner Themen nach dem Besuch.

Organisatorische Hinweise

Anmeldung für den teacher's workshop und Reservation für den Schulklassenbesuch: www.verkehrshaus.ch/schuldienst

Tagung zu Informatik – Nachwuchs

Welche Angebote für welche Zielgruppen?

Bei der Tagung im Rahmen der MINT-Initiative des Bundes «Informatik-Nachwuchsförderung – Nachhaltigkeit durch Integration» am Samstag, 11. Dezember 2010, 9–17 Uhr an der Kantonsschule Zug, werden Initiativen und Projekte in der Informatik-Nachwuchsförderung vorgestellt. Ziel ist es, bestehende Angebote durch Integration nachhaltiger zu gestalten.

Der Informatikermangel in der Schweiz ist nach wie vor gravierend; Frauen sind massiv unterrepräsentiert. Der Bedarf an nachhaltigen Einführungs- und Förderprogrammen ist ungebrochen.

- Doch wie findet man sich bei der Vielzahl an Anbietern und Initiativen im MINT-Bereich zurecht?
- Welche Massnahmen bauen aufeinander auf oder ergänzen sich?
- Wie kann die Schweiz in der MINT-Förderung von anderen Ländern lernen?

Diesen Fragen werden Bildungsverantwortliche, Lehrpersonen von Primar- bis Mittelschulen, Berufsschulen, Pädagogischen Hochschulen sowie die Anbieter und Anbieterinnen von Förderinitiativen an der Tagung gemeinsam nachgehen.

Träger der Veranstaltung sind das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT, die Hasler-Stiftung und der Schweizerische Verein für Informatik in der Ausbildung SVIA.

Weitere Informationen/
Anmeldung unter:
www.senarclens.com/de/aktuell/news/164-tagung-qinformatik-nachwuchsforderung-nachhaltigkeit-durch-integrationq.html

Kontakt

Barbara Simpson
Senarclens
barbara.simpson@senarclens.com

BILDUNGSBERICHT 2010
IUSTAT Luzerner Bildungslandschaft
im Wandel

Der Bildungsbericht durchleuchtet die Luzerner Bildungslandschaft in all ihren Facetten - vom Kindergarten bis zur höheren Berufsbildung, den Hochschulen und der Weiterbildung.

Umfang: 392 Seiten
Mit vielen Grafiken, Tabellen und Bildern
Preis: Fr. 60.-
Weitere Informationen / Bestellung: www.iustat.ch

Schule auf dem Bauernhof (SchuB)

Lernen auf Bauernhof

Schule auf dem Bauernhof «SchuB» ermöglicht lebendiges, naturnahes Lernen und gibt Einblick in die Vorgänge und Abläufe auf dem Bauernhof.

Kinder, Primar- und Oberstufenklassen sowie Heilpädagogische Schulen sind angesprochen und herzlich willkommen.

Im Kanton Luzern wird von initiativen Bäuerinnen und Bauern auf rund 20 Bauernhöfen SchuB angeboten.

Kontakt: Heidi Jenny
Schellenrain 5, 6210 Sursee
Telefon 041 925 80 23
Fax 041 921 73 37
marketing@luzernerbauern.ch
www.schub.ch



Frisch gepflückt schmecken die Äpfel am besten.

Foto: Heidi Jenny

Umweltbildung Kanton
Luzern

Newsletter zur Umweltförderung

Seit drei Jahren gibt es den Rundbrief Umweltbildung für Lehrpersonen aus dem Kanton Luzern.

Er berichtet für die Schulpraxis über Aktualitäten der Umweltbildung und der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung von regionaler bis nationaler Bedeutung.

Der Rundbrief wird von der Umweltbildung Luzern (Dienststelle Volksschulbildung, ökomobil und öko-forum) in Zusammenarbeit mit der Stiftung Umweltbildung Schweiz herausgegeben. Er erscheint dreimal pro Jahr.

Interessierte Lehrpersonen können sich unter www.umweltbildung-luzern.ch eintragen und erhalten die News per Mail zugeschickt.

Weiterbildungsangebote der WBZ CPS

Sicherung und Entwicklung der Qualität an Schulen

Die Schweizerische Weiterbildungszentrale WBZ CPS hat unter anderem die Aufgabe, Angebote zur Sicherung und Entwicklung der Qualität von Mittelschulen zu gestalten. Dazu gehören, nebst ein- und mehrtägigen Weiterbildungskursen, Zusatzausbildungen, welche in Zusammenarbeit mit pädagogischen Hochschulen und universitären Instituten entwickelt werden.

Hier ein Auszug aus dem aktuellen Kursprogramm:

- Qualitätsmanagement an der Schule: Qualität sichern und weiterentwickeln
- Umgang mit Widerständen

- Veränderungen an meiner Schule souverän gestalten
- Leader, Lehrer, Manager – Führungskräfte-Training für Schulleiterinnen und Schulleiter
- Klassenlehrpersonen-Kurs

Teilweise ist das aktuelle Angebot für Schulleitungsmitglieder und Lehrpersonen aller Stufen geeignet. Das komplette Programm finden Sie unter www.webpalette.ch > Sekundarstufe II > WBZ CPS

Beratung und Coaching – persönlich und kompetent:
Die WBZ CPS begleitet und berät Schulen in Qualitäts- und Schul-

entwicklungsprozessen und vermittelt bei Bedarf Expertinnen und Experten.

Weitere Informationen dazu sind unter www.wbz-cps.ch > Dienstleistungen aufgeführt.

Kontakt

Schweizerische
Weiterbildungszentrale
Haus der Kantone
Speichergasse 6
Postfach
3000 Bern 7
Telefon 031 320 16 80
wbz-cps@wbz-cps.ch
www.wbz-cps.ch

Kantonsschule Alpenquai Luzern

Der Rektor des Untergymnasiums geht in Pension

Der Rektor des Untergymnasiums der Kantonsschule Alpenquai, Dr. Roland Haltmeier, tritt nach 30-jähriger Tätigkeit an der Kantonsschule Alpenquai Luzern per Ende Schuljahr 2010/11 zurück und geht in Pension.

Roland Haltmeier unterrichtet seit 1981 als Lehrer für Deutsch und Französisch und ist seit 2004 als Rektor des Untergymnasiums tätig. Er hat in dieser Zeit wesentlich zur Weiterentwicklung des Untergymnasiums und

damit der Kantonsschule Alpenquai Luzern beigetragen. Der Regierungsrat dankt ihm für die geleisteten Dienste.

Die Stelle wird nun zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Regionales Leistungszentrum RLZ

Erfolgreiche Sportschulen im Entlebuch

Im August 2007 starteten die Sekundarschulen im Entlebuch mit dem Projekt «SEK PLUS Region Entlebuch – Schule plus Spitzenleistung im Talentbereich». SEKplus ermöglicht Lernenden mit besonderen Talenten den Besuch der ausser-schulischen Förderung in ihrem Talentbereich.

Im Moment profitieren 25 Jugendliche aus den Gemeinden Escholzmatt, Flühli, Schüpfheim und Entlebuch von diesem innovativen Projekt, darunter ganz besonders die Talente im

Sneesport. Sie bekommen die Möglichkeit, an zwei bis drei Nachmittagen mit dem Sneesport-Stützpunkt Schüpfheim SSS zu trainieren. Professionelle Trainer im Langlauf, Biathlon und Ski Alpin betreuen sie, zusammen mit den Juniorinnen und Junioren des Gymnasiums Plus. Die enge und erfolgreiche Zusammenarbeit von SEK PLUS Schüpfheim, dem Gymnasium Plus in Schüpfheim, dem Luzerner Sneesportverband LUSV und dem Sneesport-Stützpunkt Schüpfheim SSS würdigt Swiss Ski mit

dem Label «Regionales Leistungszentrum». Deren gibt es lediglich sieben in der ganzen Schweiz. Die Tafel an der Schulhauswand zeigt es: Wir sind ein RLZ, ein «Regionales Leistungszentrum Ski Alpin» von Swiss Ski. Einige der SEK-PLUS-Talente werden umrahmt von den Co-Schulleitern Martin Hug (links) und Kurt Rüegg, unterstützt vom Koordinator Alex Duss (hinten links).

Weitere Informationen:
www.schule.schuepfheim.ch
www.ksschuepfheim.ch
www.lusv.ch



SEK-Plus-Talente umrahmt von den Co-Leitern Martin Hug (links) und Kurt Rüegg (rechts), Koordinator Alex Duss (hinten)

Berufliche Weiterbildung

Über das Validierungsverfahren zum Berufsabschluss

Zahlreiche Berufsleute arbeiten in Berufsfeldern ohne entsprechenden Berufsabschluss. Sie sind sukzessive in ihre Aufgaben hineingewachsen und haben sich «on the job» ein breites Wissen und viel Erfahrung angeeignet. Spätestens dann, wenn sie sich fachlich weiterbilden wollten, macht sich aber das Fehlen eines anerkannten Berufsabschlusses schmerzlich bemerkbar. Das Validierungsverfahren ist eine im Berufsbildungsgesetz vorgesehene Möglichkeit, den für die Weiterbildung notwendigen Berufsabschluss zu erlangen.

Bildungsleistungen validieren

Bei der «Validierung von Bildungsleistungen» begutachten Expertinnen und Experten das bereits vorhandene Wissen und Können. Zu diesem Zweck muss sich die an der Validierung interessierte Person über ihre beruflichen Handlungskompetenzen und ihre Kenntnisse in Allgemeinbildung klar werden und diese in einem Dossier dokumentieren.

Expertinnen und Experten vergleichen das Ergebnis mit den Anforderungen für den angestrebten Berufsabschluss. Noch

fehlende Ausbildungsteile werden in der «ergänzenden Bildung» erworben. Sobald nachweislich alle Anforderungen erfüllt sind, stellt die Dienststelle Berufs- und Weiterbildung das entsprechende eidgenössische Fähigkeitszeugnis (EFZ) aus.

Das Validierungsverfahren dauert in der Regel ein bis zwei Jahre und ist abhängig davon, wie viel ergänzende Bildung für den Erhalt des eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses noch geleistet werden muss.

Die Voraussetzungen zur Zulassung

Wer am Validierungsverfahren teilnehmen will, muss folgende Voraussetzungen erfüllen:

- 5 Jahre Berufserfahrung bis zum Beginn des Qualifikationsverfahrens (Phase 3)
- Kenntnisse im Umgang mit PC und Internet
- sehr gute schriftliche und mündliche Deutschkenntnisse

Die Phasen der Bilanzierung und der Beurteilung kosten je CHF 250.–. Wenn mit ergänzender Bildung Lücken geschlossen werden müssen, ist der Schulbesuch unentgeltlich, da die

Wohnsitzkantone die entsprechenden Kosten übernehmen.

Das Validierungsverfahren stellt hohe Ansprüche an die Eigenverantwortung und die Bereitschaft, sich mit dem bisherigen persönlichen Berufs- und Lebensweg auseinanderzusetzen. Doch der Aufwand lohnt sich: Ein anerkannter Berufsabschluss eröffnet neue Weiterbildung- und Karrieremöglichkeiten, stärkt das Selbstwertgefühl und verbessert die Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

Zwei Angebote im Kanton Luzern

Validierungsverfahren gibt es im Kanton Luzern bisher für folgende Berufe:

- Fachfrau/Fachmann Hauswirtschaft EFZ mit ergänzender Bildung am Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung in Sursee
- Fachfrau/Fachmann Betreuung EFZ mit ergänzender Bildung am Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales in Luzern

Mehr Informationen unter:
www.bildungsleistungen.ch und
www.beruf.lu.ch/validierung

Aktuelle Bildungsgänge – jetzt anmelden

Mehr als 2000 Menschen gehen beim kantonalen BBZ Weiterbildung ein und aus. Das Angebot umfasst 30 Bildungsgänge und über 280 Kurse in den Bereichen Wirtschaft, Technik und Gewerbe, Natur und Ernährung, Sprachen, Informatik und Lifestyle.

Der erwachsenengerechte Unterricht findet an fünf Standorten statt – in Luzern, Sursee, Willisau, Hohenrain und Schüpfheim.

Berufstätige, WiedereinsteigerInnen, UmsteigerInnen, Private

und Firmen wählen ihr Angebot in der höheren Berufsbildung mit eidgenössischem Abschluss, in der berufsorientierten Weiterbildung mit Zertifikat oder in der allgemeinen Weiterbildung mit Kursausweis.

Aktuelle Bildungsgänge Start: Januar/Februar 2011

Personal und Finanzen

SachbearbeiterIn Personalwesen, Zertifikat edupool.ch

Start: Mittwoch, 5. Januar 2011 bis November 2011 in **Willisau**

SachbearbeiterIn Rechnungswesen, Zertifikat edupool.ch

Start: Donnerstag, 27. Januar 2011 bis November 2012 in **Sursee**

Marketing und Verkauf

MarKom, Zulassung zu Berufsprüfungen eidg. FA

Start: Donnerstag, 13. Januar 2011 bis Juli 2011 in **Sursee**

SachbearbeiterIn Marketing und Verkauf, Zertifikat edupool.ch

Start: Montag, 7. Februar 2011 bis November 2011 in **Sursee**

VerkaufsspezialistIn, Zertifikat BBZ Weiterbildung

Start: Montag, 3. Januar 2011 bis Juni 2011 in **Willisau**

Informatik

ECDL Core, Zertifikat ECDL

Start: Dienstag, 8. Februar 2011 bis Mai 2011 in **Willisau**

Information und Anmeldung: www.weiterbildung.lu.ch, Telefon 041 925 13 13



Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

Studienwahl: zwei neue Infomedien



Studium in Sicht richtet sich an Mittelschülerinnen und Mittelschüler, die ein Hochschulstudium ins Auge fassen. Es orientiert sich am Angebot der Schweizer Hochschulen (Universitäten, ETH, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen), beschreibt die Fachbereiche und die Studieninhalte, zeigt auf, wo die jeweiligen Fächer studiert

werden können, und beschreibt die Arbeitsgebiete und Berufsperspektiven, die auf die Hochschulstudien folgen.



Alternativen zum Hochschulstudium richtet sich an gymnasiale Maturandinnen und Maturanden, die eine Ausbildung ausserhalb des Hochschulbereichs in Betracht ziehen. Das Buch zeigt die

Vor- und Nachteile eines solchen Entscheids und beschreibt die verschiedenen Ausbildungsarten von der verkürzten Lehre über Direkteinstiege bis zu Höheren Fachschulen. In einem ersten Teil werden die verschiedenen Ausbildungswege beschrieben, ihre Besonderheiten und Unterschiede erläutert. Der zweite Teil zeigt beispielhaft Ausbildungsmöglichkeiten. Angereichert ist die Publikation mit Porträts.

Beide Infomedien können im Bildungsinformationszentrum BIZ ausgeliehen werden.

Herausgeberin der neuen Broschüre ist das Schweizerische Dienstleistungszentrum für Berufsbildung/Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB. Bestelladresse: www.sdbb.ch > Medienshop

Kontakt

Otto Vetter, Leiter Studienberatung, Telefon 041 228 52 55
otto.vetter@lu.ch

Berufsmatura/Fachmatura

Neue Lehrgänge ab Schuljahr 2011/12

Anmeldetermin Aufnahmeverfahren: Mitte Februar 2011

Aufnahmeprüfung: 19. März 2011

Informationen und Unterlagen finden Sie auf unserer Website
www.beruf.lu.ch/matur

Berufs- und Fachmittelschulen Ihrer Region: Berufsbildungszentrum Wirtschaft, Informatik und Technik

Emmen	041 260 88 02
Sursee	041 925 13 00
Willisau	041 972 66 00
Berufsbildungszentrum Bau und Gewerbe, Luzern	041 228 44 50
KV Bildungszentrum Luzern	041 417 16 16
Fach- und Wirtschaftsmittelschulzentrum, Luzern	041 228 43 10
Fachmittelschule Baldegg	041 914 26 00
Fachmittelschule Sursee	041 926 60 30
Wirtschaftsmittelschule Willisau	041 972 79 20

Neu wird ab Schuljahr 2011/12 ein **Berufsmatura-Vollzeitlehrgang naturwissenschaftlicher und gewerblicher Richtung** am Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung Schöpfheim angeboten. www.bbzn.lu.ch, 041 485 88 00



- Info

Hochschulleitung

Sparpaket PHZ Luzern

Im Rahmen des Entlastungspaketes 2011/2012 des Kantons Luzern muss die PHZ Luzern im Jahr 2011 Einsparungen in der Höhe von 0,75 Millionen Franken, im Jahr 2012 in der Höhe von 1,3 Millionen Franken vornehmen. Um den Spar-Auftrag des Kantons zu erfüllen, kommt die PHZ Luzern nicht umhin, Leistungen abzubauen. Konkret bedeutet dies unter anderem, dass in der Ausbildung teilweise Module und eine Spezialwoche ersatzlos gestrichen werden müssen. Ferner sind Anpassungen in der Lerngruppengrösse nötig. Schliesslich stehen im administrativen Bereich und für die Weiterbildung von Mitarbeitenden deutlich weniger Mittel zur Verfügung.

UNI/PHZ-Gebäude: Tag der offenen Tür 3./4.9.2011

Anfangs September 2011 ist das Warten vorbei: Die Universität Luzern und die PHZ Luzern



beziehen gemeinsam das neue UNI/PHZ-Gebäude.

Am Wochenende vom 3. und 4. September 2011 wird das UNI/PHZ-Gebäude für die Bevölkerung des Kantons Luzern und der gesamten Zentralschweiz geöffnet. Mit einem vielfältigen Programm wollen die Universität Luzern und die Pädagogische Hochschule Zentralschweiz Luzern danke sagen und zeigen, was zukünftig im neuen Gebäude gelehrt und geforscht wird. Weitere Informationen: www.uni-phz.ch

Weiterbildung/ Zusatzbildungen

MAS IF: Neues Konzept

Die PHZ bietet seit 2008 einen Weiterbildungsmaster in Integrativer Förderung (MAS IF) an. Nach zwei erfolgreich laufenden bzw. bereits abgeschlossenen Studiengängen ist die Durchführung 2010 aufgrund der zu geringen Anzahl von Anmeldungen nicht zustande gekommen. Dies steht in einem bedauerlichen Widerspruch zur Tatsache, dass eine Vielzahl von IF-Lehrpersonen heute ohne entsprechende Ausbildung aktiv ist. Die Dienststelle Volksschulbildung des

Kantons Luzern und die PHZ Luzern haben deshalb in Zusammenarbeit mit dem Schulleiterverband und dem Lehrerverband des Kantons Luzern eine Neukonzeption skizziert, welche von einer PHZ-internen Fachgruppe nun ausgearbeitet wurde. Als wesentliches Element kann der MAS IF auch in Form einzelner Zertifikatslehrgänge (CAS) besucht werden, was eine flexiblere Gestaltung des Weiterbildungsmasters über drei bis fünf Jahre hinweg ermöglicht. Detailliertere Informationen finden sich unter www.mas-if.phz.ch oder erteilt der Studienleiter MAS IF Roger Dettling (roger.dettling@phz.ch).

Neuer Diplomstudiengang: DAS Didaktisches Coaching

Mit dem DAS sollen Lehrpersonen aller Stufen befähigt werden, fachspezifische Unterstützung in der Unterrichtsentwicklung zu leisten. Das Angebot vermittelt einerseits Kompetenzen im Bereich des Mentoring & Coaching, die im gleichnamigen CAS vermittelt werden. Zudem werden über fachdidaktisch und fachwissenschaftlich ausgerichtete Zusatzbildungen oder Angebote des Kursprogramms individuelle Wege der Vertiefung ermöglicht und in kleinen

Gruppen begleitet. Detaillierte Informationen finden sich unter www.wbza.luzern.phz.ch > Zusatzausbildungen oder erteilt die Studienleiterin Susanne Retsch Fayed susanne.retsch@phz.ch.

Neuer Zertifikatslehrgang: CAS Bilingualer Unterricht

Der CAS befähigt Lehrpersonen der Primar- und Sekundarstufe I, bilinguale Sequenzen auf Englisch oder Französisch in den Sachfachunterricht zu integrieren. Der Lehrgang unterstützt auch den Aufbau des notwendigen Fachwortschatzes. Der CAS erstreckt sich über einen Zeitraum von 1½ Jahren (Herbst 2011 bis Frühjahr 2013). Eine zweiwöchige Tätigkeit im Rahmen eines Assistenzeinsatzes an einer französisch- oder englischsprachigen Schule ist integraler Bestandteil des CAS. Für Interessierte an diesem Zertifikatslehrgang finden am Montag, 24. Januar, und Mittwoch, 26. Januar 2011, jeweils von 17–18 Uhr Informationsveranstaltungen an der WBZA statt. Detaillierte Informationen zum CAS finden sich unter www.wbza.luzern.phz.ch > Zusatzausbildungen oder erteilt die Studienleiterin Monika Mettler monika.mettler@phz.ch.

Diplomstudiengänge anerkannt

Seit 2009 bietet die PHZ mit der Akademie für Erwachsenenbildung Schweiz Ausbildungen für Berufsfachschullehrpersonen und Dozierende an höheren Fach-

schulen an. Die Diplomstudiengänge sind nun vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) gesamtschweizerisch anerkannt worden.

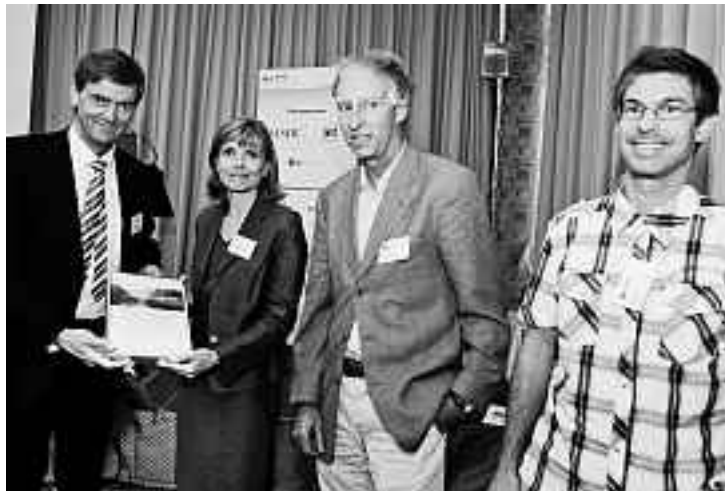
Mit dem erfolgreichen Abschluss des Diplomstudiengangs erwerben die Absolventinnen und Absolventen entweder die Lehrbefähigung an einer Berufsfachschule für den berufskundlichen Unterricht respektive die Berufsmaturität oder die Lehrbefähigung als Dozierende an höheren Fachschulen. Nach Abschluss des BBT-anerkannten Lehrdiploms besteht die Option eines Quereinstiegs in den MAS in Adult and Professional Education – ein innovativer Weiterbildungsmaster in Erwachsenen- und Berufsbildung.

Weitere Informationen: www.wbza.luzern.phz.ch/zusatzausbildungen/

Forschung und Entwicklung

Prof. Dr. Sibylle Reinfried gewinnt Swiss Mountain Award

Der «Swiss Mountain Water Award 2010» des Netzwerks Wasser im Berggebiet (NWB) geht an die PHZ Luzern und die Scherrer AG. Ihr Projekt «Wasserquellen und Gebirgshydrologie in der schulischen Bildung» überzeugte die Fachjury. Prof. Dr. Sibylle Reinfried von der PHZ Luzern (Institut für Lehren und Lernen) hat zusammen mit Dr. Simon Scherrer und Dr. Peter Kienzler von der Scherrer AG, Hydrologie und Hochwasserschutz in Reinach/BL, ein Konzept erarbeitet, das sich ein besseres hydrologisches Verständnis der Bevölkerung zum Ziel setzt. Unterstützt werden sie dabei vom Geografischen Institut der Universität Zürich.



v.l.: Pankraz Freitag, Präsident NWB, Sibylle Reinfried, Simon Scherrer, Peter Kienzler

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.luzern.phz.ch/aktuell/news

Dienstleistungen

Schweizerisches Kompetenzzentrum für Menschenrechte mit PHZ-Beteiligung

Ab 2011 gibt es in der Schweiz ein Kompetenzzentrum für Menschenrechte. Der Bund hat den Zuschlag einem Projekt der Universitäten Bern, Freiburg, Neuenburg und Zürich in Verbindung mit dem Zentrum für Menschenrechtsbildung (ZRMB) der PHZ Luzern und zwei weiteren Institutionen erteilt.

Das Kompetenzzentrum hat den Auftrag, die nationalen Kapazitäten zur Umsetzung der Menschenrechte zu stärken, indem es Informationen und Beratungen sowie Instrumente und Plattformen für den Austausch unter den verschiedenen Akteuren bereitstellt.

Veranstaltungen

Benefizkonzert für Kinder in Nicaragua

Die Sekundarstufen-Studentin Regina Studer organisiert am 17. Dezember 2010, 20.30 Uhr, Paulusheim Luzern, ein Benefizkonzert für Kinder in Nicaragua. Es treten auf: Spinning Wheel, Goldie Goes Diva und DJ El Shino. Der Erlös geht vollumfänglich an das Kinder und Jugendzentrum «Los Quinchos» in Nicaragua. Dieses Jugendzentrum ist für

viele Kinder die einzige Möglichkeit, eine Schule zu besuchen. Auf die Idee, ein Benefizkonzert zu organisieren, kam Regina Studer im Zusammenhang mit ihrer Masterarbeit an der PHZ Luzern. Darin hat sie sich mit der Abholzung des Regenwaldes auseinandergesetzt und festgestellt, dass die Regenwaldproblematik direkt mit der Armut der Menschen verknüpft ist. Hilft man den Menschen, so hilft man automatisch der Natur. Aufklärung und Bildung kann in diesem Zusammenhang einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Natur und zur Bekämpfung der Armut leisten.

Weitere Informationen:

www.benefizkonzert-nicaragua.ch

Spiel als Motor für Lernprozesse



Am 23. Februar 2011 findet der öffentliche Vortrag «Spiel als Motor für Bildungs- und Lernpro-

zesse in der frühen Kindheit. Empirische Befunde und theoretische Zusammenhänge» von Prof. Dr. Anke König statt.

In der internationalen Diskussion um die Bildung in der frühen Kindheit werden spiel- und lernorientierte Curricula unterschieden. Diese Unterscheidung ist aus theoretischer Sicht nicht gerechtfertigt, da damit ausser Acht gelassen wird, welche Qualität dem Spiel für die Bildungs- und Lernprozesse junger Kinder zukommt. Im Vortrag werden Forschungsergebnisse aus einer binationalen videounterstützten Befragungsstudie von Professionellen und Studierenden der Frühpädagogik (Niederlande/ Deutschland) zum Thema Spiel vorgestellt. Die Ergebnisse dieser Befragung werden kritisch in Beziehung gesetzt zu einem integrativen Bildungsansatz, der die kategoriale Unterscheidung Lernen vs. Spiel aufbricht. Diese Veranstaltung ist Teil der Vortragsreihe «Spiel» der PHZ. Weitere Informationen: www.phz.ch/de/forschung/steuerungsgruppe-4-8/aktuelles-veranstaltungen/vortragsreihe-spiel/

Publikationen

Didaktik für die ersten Bildungsjahre

An den Unterricht in den ersten Bildungsjahren von Kindern werden bildungspolitisch steigende Erwartungen geknüpft. Vielfach sind jedoch immer noch überkommene Vorstellungen

über das Lernverhalten von 4- bis 8-jährigen Kindern verbreitet. Das trägt dazu bei, dass die beträchtliche Lernstandsheterogenität in diesem Alter nicht hinreichend berücksichtigt und somit der Unterricht den jungen Kindern nicht gerecht wird. Dieses neue Buch der Reihe «Lehren lernen» stellt die didaktischen Grundlagen für den Unterricht in den ersten Bildungsjahren dar und will so Lehrende in ihrem Unterrichtshandeln und ihrer Unterrichtsreflexion unterstützen. Leuchter, M. (Hrsg.): Didaktik für die ersten Bildungsjahre – Unterricht mit vier- bis achtjährigen Kindern. Zug, 2010.

Krescendo – Das neue Musiklehrmittel für die Primarschule

Nach «ta-düü», «du-bi-dap» und «ba-la-du-gu» erscheint nun der erste Band der Nachfolgereihe für den Musikunterricht. Die Autorin und die Autoren lehren an der PHZ Luzern. Held, R., Lang, P. & Steffen, C.: Krescendo – Das neue Musiklehrmittel für die Primarschule. Zug, 2010.

Burnout aus ressourcenorientierter Sicht im Geschlechtervergleich

Ein zentrales Thema unserer Zeit ist Stress. Zunehmend geforderte Flexibilität, Zeitdruck, gesteigerte Anforderungen und Rollenkonflikte sind aus dem Arbeitsleben kaum mehr wegzudenken.

Die Angst vor Job- oder Umsatzverlust beherrscht das Denken in der Gesellschaft. Dabei ist eine Zunahme psychischer Stressoren und Stresserkrankungen wie das Burnoutsyndrom zu verzeichnen. Dennoch gibt es viele Menschen, die trotz jahrelanger hoher Arbeitsbelastung und hohem Stresserleben gesund bleiben. Ein Grund dafür liegt darin, dass das Stressempfinden zwischen den Personen bei gleicher Arbeitsbelastung unterschiedlich gross ist.

Die Studie geht der Frage nach, welche individuellen und arbeitsplatzbezogenen Ressourcen diese Menschen nutzen. Lanz, Caroline: Burnout aus ressourcenorientierter Sicht im Geschlechtervergleich – Eine

Untersuchung im Spitzenmanagement in Wirtschaft und Verwaltung. Wiesbaden, 2010.

Empirisches wissenschaftliches Arbeiten

Wie wird eine empirische Fragestellung im Feld der Bildungswissenschaften bzw. aus Problemstellungen des Berufsfeldes heraus entwickelt und nach den Regeln des empirischen Arbeitens beantwortet? Das Studienbuch behandelt handlungsorientiert die verschiedenen Schritte im Forschungsprozess: von der Literaturrecherche und -verarbeitung über die Planung, Durchführung und Auswertung im Rahmen verschiedener Forschungsansätze bis hin zur Kommunikation der Ergebnisse. Wissenschaftliches Wissen wird einleitend dem Alltagswissen gegenübergestellt, forschendes Lernen und Lernen von Forschung wird als wichtiges Feld der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen bestimmt. Aepli Jürg, Gasser Luciano, Gutzwiller Eveline, Tettenborn Annette: Empirisches wissenschaftliches Arbeiten – Ein Studienbuch für die Bildungswissenschaften. Bad Heilbrunn, 2010.

Neue Wege in der Wissensvermittlung

An der Hochschule Luzern – Technik & Architektur wurde das erste «Certified Cyber-Classroom-Labor» (C3-Lab) der Schweiz eröffnet. Im C3-Lab können auf einer Grossleinwand und einem Stereo-TV-Gerät komplexe Lerninhalte anschaulich und dreidimensional dargestellt werden. Lernmodule aus den Bereichen Mathematik oder Physik sind bereits integriert.



Die Hochschule Luzern möchte für das Ingenieurstudium auch eigene Module für die Fächer Physik, Produktentwicklung sowie Thermo- und Fluid-Mechanik entwickeln. Im Cyber-Classroom konsumieren die Studierenden die

Inhalte übrigens nicht nur passiv, sondern eignen sich über die interaktive Bedienung neue Medienkompetenzen an. Das C3-Lab steht auch **Berufsschulen** und **Gymnasien** offen.

Lehrkräfte, die sich für einen Besuch des Cyber-Classrooms interessieren, melden sich bitte unter ralf.baumann@hslu.ch oder 041 349 32 55.

Vom Verwalter zum Manager

Von öffentlichen Verwaltungen und Bildungsinstitutionen wird verlangt, auch mit begrenzten Ressourcen qualitativ hochwertige Dienstleistungen zu erbringen. Dazu sind gut ausgebildete Führungskräfte nötig, die über eine breite, interdisziplinäre und spezifisch auf den öffentlichen Bereich ausgerichtete Ausbildung verfügen. Um Führungspersonen aus öffentli-

chen Verwaltungen oder Dienstleistungsbetrieben die erforderlichen Managementkompetenzen zu vermitteln, bietet die Hochschule Luzern den Master of Advanced Studies MAS «Public Management» an. Diese berufsbegleitende Weiterbildung macht die Absolventen mit Managementmethoden vertraut und befähigt sie, das erlernte Fachwissen zu Betriebs- und

Volkswirtschaftslehre, Recht und Politologie zielorientiert umzusetzen.

Der nächste Lehrgang startet im März 2011.

Am 15. Dezember 2010 findet eine Info-Veranstaltung an der Zentralstrasse 9 in Luzern statt. Infos unter: www.hslu.ch/pm

Mensa für Körper und Geist

An der Hochschule Luzern – Wirtschaft wurde während des Sommers die Mensa umgebaut.

Zuvor hatten Mitarbeitende und Studierende dem Speisesaal schlechte Noten ausgestellt. Entstanden ist nun ein in unterschiedliche Nutzungszonen unterteilter, attraktiver Ort, in dem neben dem Appetit auch die Bedürfnisse nach Erholung und Informationen befriedigt werden. Aufgelegt sind stets die Tagespresse und Fachliteratur, zudem ermöglicht ein Fernseher Einblick ins aktuelle Nachrichtengeschehen. Frische Farben schaffen eine erholende Atmosphäre und gaben der Räumlichkeit den neuen Namen «Oase». Die Mensa steht auch Besuchern offen.



Die «Oase» der Hochschule Luzern – Wirtschaft

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Blick auf die Soziokulturelle Animation

Wie kann die Soziokulturelle Animation positiv auf den öffentlichen Raum einwirken und wie kann sie im sozialen Raum präventiv handeln?

Im kürzlich erschienenen Buch «Soziokulturelle Animation – Professionelles Handeln zur Förderung von Zivilgesellschaft,

Partizipation und Kohäsion» setzen sich verschiedene Autorinnen und Autoren mit den aktuellen Herausforderungen des noch jungen Berufsfeldes auseinander. Sie stellen ihre Texte an einer Roadshow vor und laden zur gemeinsamen Auseinandersetzung ein.

Die Termine sind am 17. Januar 2011 in Bern und am 27. Januar 2011 in Zürich.

Infos und Anmeldung: petra.spichtig@hslu.ch
Erschienen ist das Buch im interact Verlag.
www.hslu.ch/interact

Grenzüberschreitende Arbeit in Kunst und Design

Welche interdisziplinären Fähigkeiten werden Designern oder Künstlerinnen heutzutage abverlangt? Gehört der Spezialist der Vergangenheit an? Und wann ist der richtige Zeitpunkt innerhalb der Ausbildung, um mit der fächerübergreifenden Arbeit zu beginnen?

Mit diesen und vielen weiteren Fragen befassten sich verschiedene Persönlichkeiten aus Kunst, Design, Wissenschaft und Bildung für die Publikation «Tangente: Inter- und transdisziplinäre Praxis in Kunst und Design». Zusätzlich interviewten die beiden Herausgeberinnen Ursula Bachman und

Marie-Louise Nigg den Schweizer Fotografen Hans Danuser sowie Florian Dombois, Berliner Künstler und Leiter des Instituts für Transdisziplinarität (Y) an der Hochschule der Künste Bern. Das Buch ist im interact Verlag erschienen und kostet 28 Franken. www.hslu.ch/d-organ-5

Musik unter dem Aspekt der Linie

Das **Musikfestival «Szenenwechsel»** findet vom 23. bis 30. Januar 2011 statt und ist thematisch angelehnt an LINEA – die gleichzeitig stattfindende Ausstellung im Kunsthaus Zug. Das Festival vereint höchst unterschiedliche Konzerte von einstimmiger Gregorianik über Kammermusik bis hin zu Big Band. Ein vollständiges Programm gibt es unter www.hslu.ch/szenenwechsel.

Michael Kaufmann wird Rektor der Hochschule Luzern – Musik
Michael Kaufmann (56) wechselt per 1. März 2011 an die Spitze der Hochschule Luzern – Musik. Der Ingenieur ETH ist zurzeit



Der neue Rektor der Hochschule Luzern – Musik

Vizedirektor des Bundesamtes für Energie BFE, wo er der Abteilung Energieeffizienz und erneuerbare Energien vorsteht und das Programm EnergieSchweiz leitet.

Nebenberuflich engagiert er sich als Musiker, als Vorstandsmitglied von kulturellen Institutionen und als Musik- und Kulturjournalist. Ausschlaggebend für die einstimmige Wahl durch den Stiftungsrat zum Rektor der Hochschule Luzern – Musik waren nebst Michael Kaufmanns Kenntnissen der Musik und der Kulturpolitik seine breite Führungs- und Kommunikationserfahrung. Michael Kaufmann erklärt: «Musik ist seit jeher das Wichtigste in meinem Leben.

Ich freue mich sehr darauf, dass meine Leidenschaft nun zu meinem beruflichen Inhalt wird.»

Hochschule Luzern

Info-Veranstaltungen zu Aus- und Weiterbildungen

1.–2.12.2010

Info-Tage an der Hochschule Luzern – Musik
Einblicke ins Musik-Studium an verschiedenen Standorten.
www.hslu.ch/m-info-tage

3.12.2010

Info-Tag an der Hochschule Luzern – Design & Kunst
Präsentation der Bachelor- und Master-Studiengänge.
www.hslu.ch/d-infotag

7.12.2010

Schnupper-Tag: Bachelor Soziale Arbeit
Voraussetzung zur Anmeldung ist der Besuch einer Info-Veranstaltung Bachelor Soziale Arbeit. Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
Werftstrasse 1, Luzern.
8.30–12.30 Uhr

9.12.2010

Info-Veranstaltung Master Architektur
Die Veranstaltung gibt einen Einblick in den Studiengang Master of Arts in Architecture. Hochschule Luzern – Technik & Architektur
Technikumstrasse 21, Horw.
19 Uhr

14.12.2010/25.1.2011

Info-Veranstaltung CAS Mediation Grundlagen
Auskunft zur Weiterbildung. Hochschule Luzern – Wirtschaft, Zentralstrasse 9, Luzern.
18.15–19.15 Uhr

15.12.2010/12.1.2011

Info-Veranstaltung Bachelor Soziale Arbeit
Infos zum Bachelor-Studium mit den Studienrichtungen Sozialarbeit und Soziokultur. Gebäude Lakefront, Inseliquai 12B, Luzern.
17–18.45 Uhr

16.12.2010

Info-Veranstaltung MAS Risk Management
Vorstellung des Weiterbildungsangebotes. Hochschule Luzern – Wirtschaft, Zentralstrasse 9, Luzern. 18.15–19.15 Uhr

25.1.2011

Info-Veranstaltung Bachelor-Studium Technik & Architektur
Wissenswertes zu den acht Bachelor-Studiengängen. Hochschule Luzern – Technik & Architektur, Technikumstrasse 21, Horw. 18 Uhr

Den vollständigen Veranstaltungskalender gibt es unter www.hslu.ch/veranstaltungen.

Hochschule für
Landwirtschaft

Zugang für Luzerner Studierende gewährleistet

Der Regierungsrat des Kantons Luzern hat beschlossen, das Konkordat betreffend die Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft SHL in Zollikofen aufzulösen, im gegenseitigen Einvernehmen mit den übrigen Kantonen und mit Liechtenstein. Die entsprechende Botschaft wird nun dem Kantonsrat zugestellt. Die SHL wird in die Berner Fachhochschule integriert. Für die Luzerner Studierenden (derzeit 16 Personen) ist der Zugang weiterhin gewährleistet.

ZHB wird saniert und umgebaut

Mehr als 30 Jahre hat die Zentral- und Hochschulbibliothek auf eine bauliche Veränderung gewartet. Nun ist es soweit: Im September 2011 beginnt das Sanierungs- und Umbauprojekt an der Sempacherstrasse. Damit kann die grösste Bibliothek des Kantons auch langfristig eine optimale bibliothekarische Versorgung garantieren.

Überfällige Lösung für die grösste Bibliothek des Kantons

Mit einem deutlichen Ja befürwortete das Kantonsparlament im Juni die umfassende Sanierung und den Umbau der ZHB wie auch den Bezug einstweiliger Lagerräume im Entlebuch. Mit dem Bauentscheid sprachen sich die Kantonsräte und -rätinnen zugleich für das Konzept «Eine Bibliothek an zwei Standorten» und die bestmögliche bibliothekarische Versorgung Luzerns aus. Im September 2011 ziehen die bislang dezentralisierten Teilbibliotheken des Hochschulbereichs in das UNI/PHZ-Gebäude an der Frohburgstrasse. Etwa zur selben Zeit beginnt für das Hauptgebäude an der Sempacherstrasse die aktive Bauphase.

Raumnot und Sanierungsbedarf

Kurz vor dem 60. Geburtstag der Bibliothek entschied der Kantonsrat zugunsten der ZHB, die seit 1979 unter eklatanter Raumnot und zunehmenden baulichen Schäden leidet. Während sich die

Bibliothek von der einstigen Studien- und Bildungsbibliothek kontinuierlich zu einem hochmodernen bibliothekarischen Dienstleistungszentrum entwickelte, stagnierten die räumlichen Verhältnisse. Kaum dreissig Jahre nach der Eröffnung waren in den frühen 1980er-Jahren die Raumreserven erschöpft. Der Bestand wuchs indessen weiter und musste zu grossen Teilen ausgelagert werden.

Zugleich krankte das Gebäude an Altersschwäche. Punktuelle Instandsetzungsmassnahmen wurden im Laufe der Jahrzehnte zwar berücksichtigt, umfangreiche Sanierungen des schützenswerten Gebäudes trotz der offensichtlichen Dringlichkeit

hingegen immer wieder aufgeschoben. Finanzielle Engpässe und Standortdiskussionen verunmöglichen wiederholt den entscheidenden Schritt. Im 31. Jahr der Warteschlange fiel nun die Entscheidung. Damit können erhebliche Probleme – etwa im Magazin und an der Fassade – sowie erst zu nehmende Sicherheitsmängel endlich sachgerecht behoben werden. Zugleich ermöglicht der am Minergie-Standard orientierte Umbau die zeitgemässe, benutzerfreundliche Freihandaufstellung umfangreicher Medienbestände. Aktuelle Literatur aus verschiedenen Wissensgebieten und ein grosses belletristisches Angebot werden dadurch für das Publikum im



ZHB-Fassade



ZHB-Lesesaal 1951



ZHB-Katalogsaal 1951

umgenutzten Magazintrakt un- mittelbar zugänglich. Der grosse Teil des jährlich wachsenden Bestandes – im Jahr 2020 wird die ZHB über ca. 1,5 Millionen Medien verfügen – wird hingegen in einem zentralen Aussenlager archiviert. Durch tägliche Kurierdienste sind allerdings auch diese Bestände jederzeit verfügbar.

Ausziehen, Umziehen, Einziehen – zeitliche Ausführung eines mehrstufigen Verfahrens

Eine Kleinigkeit sind die bevorstehenden Zügelprozesse der ZHB gewiss nicht. Im Januar 2011 beginnt die Verschiebung der ZHB-Magazinbestände in ein provisorisches Aussenlager im Entlebuch. Etwa ein halbes Jahr wird die Umlagerung von ca. 500 000 Bänden in Anspruch nehmen. Während sich das Magazin leert, gehen die seit geraumer Zeit im Hintergrund laufenden Vorbereitungen für den Umzug verschiedener Teilbibliotheken des ZHB-Hochschulbereichs ihrem Ende entgegen. Im September 2011 werden mehr als

250 000 Medien und die MitarbeiterInnen der bislang dezentralisierten Teilbibliotheken (die Rechtsbibliothek, die Präsenzbibliotheken der Fakultäten II und III und andere) in das neue UNI/PHZ-Gebäude im ehemaligen Postbetriebsgebäude einziehen. Etwa zur selben Zeit zügelt die ZHB vom Hauptgebäude Sempacherstrasse in ein Provisorium, in das gegenwärtig noch von der Rechtsbibliothek genutzte Gebäude am Hirschengraben. Dort sind eine Freihandbibliothek mit Ausleihe, ein Lesesaal, Publikumsarbeitsplätze und Büros für die Bibliotheksverwaltung vorgesehen. Nach einer voraussichtlich zweijährigen Bauzeit wird das umgebaute Zentrum der ZHB an der Sempacherstrasse im September 2013 als nutzerfreundliche Freihandbibliothek wiedereröffnet.

Positiver Entscheid bestätigt zugleich Bibliothekskonzept

Der positive Entscheid für die verhältnismässige Sanierung und den massvollen Umbau der

ZHB bestätigt einerseits die anerkannte Bedeutung der ZHB für Stadt und Kanton im allgemeinen. Darüber hinaus bekräftigt diese Entscheidung auch die langfristige Gültigkeit des vorliegenden Bibliothekskonzepts: Als leistungsfähige wissenschaftliche Bibliothek fungiert die ZHB als bibliothekarisches Zentrum für das allgemeine Publikum wie für die Universität, die Hochschule und die Pädagogische Hochschule Luzern. Mit dem 2011 bevorstehenden Einzug des ZHB-Hochschulbereichs in das UNI/PHZ-Gebäude an der Frohburgstrasse wird die ZHB sichtlich zur Bibliothek an zwei Standorten. Während das sanierte und umgebaute Hauptgebäude an der Sempacherstrasse die allgemeine bibliothekarische Versorgung sichert, setzt der Bibliotheksbereich im UNI/PHZ-Gebäude fachliche Schwerpunkte bei der Universität und der PHZ. Beide Bibliotheken werden sowohl Hochschulangehörigen als auch dem Publikum zugänglich sein.



Das künftige UNI-PHZ-Gebäude

Lange musste die ZHB auf entscheidende bauliche Massnahmen warten. Dementsprechend gross ist nun die Freude in der ZHB und bei den Partnerinstitutionen. Es gibt einiges zu tun. Der erwartbare Aufwand wird allerdings durch das anvisierte Ziel allemal legitimiert. Denn das vorgesehene Projekt verspricht eine überzeugende Lösung für die Betriebsanforderungen an eine zeitgemässe und zukunftsorientierte Bibliothek.

Planung – Der Prozess

Januar 2010

In der ZHB hofft man auf einen positiven Bauentscheid. Im Fall der Befürwortung drängt die Zeit.

Konzentrierte Vorbereitungen für die Aufstellung von ca. 90 000 Bänden in der geplanten Freihandbibliothek an der Sempacherstrasse beschäftigen vor allem die FachreferentInnen der ZHB und die Abteilung Bestandesmanagement. Bücher und andere Medien müssen mit einer Aufstellungssystematik und mit entsprechenden Signaturen versehen werden. Die verschiedenen Fachbereiche sollen sich attraktiv und anschaulich präsentieren.

Juni 2010

Was lange währt ... Das Kantonsparlament gibt grünes Licht für das Umbau- und Sanierungsvorhaben der ZHB. ZHB-Direktor Ueli

Niederer und das Team der ZHB sind deutlich erleichtert.

August 2010

Erst die Freude, dann die Arbeit ... Mit dem klaren Ja zum Projekt Umbau/Sanierung der ZHB ist auch die Befürwortung des Konzepts «Eine Bibliothek – an zwei Standorten» verbunden. In absehbarer Zukunft kann die ZHB die optimale bibliothekarische Versorgung an den Standorten Sempacherstrasse und UNI/PHZ-Gebäude realisieren.

Jetzt gilt es, eine Vielzahl von Detailabklärungen und –planungen in die Hand zu nehmen: Wie werden die Bestände in den Freihandmagazinen der ZHB (Standort Sempacherstrasse/

Standort UNI/PHZ-Gebäude) aufgestellt, wo stehen die einen, wo die anderen Medien? Wie könnte das neue Bibliothekscafé aussehen, wie werden die Ausstellungsbereiche der ZHB organisiert ...? Glücklicherweise dauert es noch drei Jahre, bis die umgebaute ZHB an der Sempacherstrasse ihre Türen öffnet.

September 2010

Auch die Planungen für den anderen Standort der ZHB im UNI/PHZ-Gebäude (im ehemaligen Postbetriebsgebäude) gehen zügig voran: Im August/September 2011 werden mehr als 250 000 Medien und die MitarbeiterInnen der bislang dezentralisierten Teilbibliotheken des Hochschulbereichs der ZHB (Rechtsbibliothek, die Präsenzbibliotheken der Fakultäten I und II und andere Bibliotheken) in den neuen UNI/PHZ-Komplex an der Frohburgstrasse umziehen.

Januar 2011

Die grosse Zügelaktion oder der logistische Sonderfall Bibliothek kann beginnen: Ca. 500 000 Bücher aus dem viergeschossigen Magazin an der Sempacherstrasse und die bislang auf verschiedene Aussenlager verteilten Bestände werden in ein provisorisches Lager ins Entlebuch transportiert.

Unterdessen wird der Ausleihverkehr an der Sempacherstrasse fortgesetzt. Mit kleinen zeitlichen Verzögerungen ist allerdings zu rechnen.

September 2011

Es wird ernst. Spätestens jetzt müssen die BibliotheksmitarbeiterInnen an der Sempacherstrasse die letzten Umzugskisten packen. Für die kommenden zwei Jahre zieht die ZHB vom Hauptgebäude Sempacherstrasse in ein Provisorium am Hirschengraben 43, wo der gewohnte Bibliotheksbetrieb mit Ausleihe, Lesesaal, Publikumsarbeitsplätzen während der gesamten Bauzeit aufrechterhalten wird.

Während die MitarbeiterInnen an der Sempacherstrasse einpacken, packen die KollegInnen am Standort Frohburgstrasse aus. Im Rahmen der offiziellen Einweihung des UNI/PHZ-Gebäudes am 3./4. September stellt sich der neue Standort der ZHB an der Frohburgstrasse einer breiten Öffentlichkeit vor.

Dr. Ina Brueckel,
Beauftragte für Kultur- und
Öffentlichkeitsarbeit ZHB

Inserat



Denkfutter fürs Schneesporthlager.

Wild im Schnee
Das neue Lagerspiel fürs
6. bis 9. Schuljahr:

www.mountainwilderness.ch
(→ Shop)
oder 031 372 30 00

mountain
wilderness
schweiz

Philipp Wermelinger wird Beauftragter für Sport und Bewegung.



Ab kommendem Jahr wird Philipp Wermelinger (Jg. 1976), Sportwissenschaftler und Primarlehrer, das Team der Sportförderung Kanton Luzern als Beauftragter für Sport und Bewegung verstärken. Er löst Samuel Meerstetter ab, der aus gesundheitlichen Gründen seine Stelle als Sportbeauftragter aufgeben musste.

Philipp Wermelinger stammt aus Hitzkirch und absolvierte dort das Lehrerseminar. Nach fünf Jahren Schulleitertätigkeit in Mosen studierte Wermelinger an der Universität Bern Sport- und Politikwissenschaft, schloss 2008 mit dem Lizentiat ab und ist seit 2009 für das Gesundheits- und Sozialdepartement als Programmleiter des Luzerner Aktionsprogramms «Gesundes Körpergewicht» im Einsatz.

Auch in seiner Freizeit ist Wermelinger für den Sport als J+S-Experte und -Leiter aktiv. In der Sportförderung wird er verschiedene Sport- und Bewegungsprojekte betreuen und an der Umsetzung des sportpolitischen Konzepts des Kantons Luzern mitarbeiten. Philipp Wermelinger lebt in Luzern.

■ Schneesportlager ■ in Churwalden

Das Schneesportlager der Sportförderung findet vom 6.–12. März 2011 in Churwalden, Lenzerheide, statt.

Teilnahmeberechtigt sind Kinder und Jugendliche aus dem Kanton Luzern mit Jahrgang 1993 bis 1998.

Kosten: CHF 450.– für Carreise, Unterkunft, Verpflegung, Skiabo, Unterricht und Rahmenprogramm.

Anmeldung und Infos auf unserer Webseite: www.sport.lu.ch

Inserat

Wie wir **L**ernen

Sonderausstellung im KULTURAMA

Wir lernen unser Leben lang.
Wie aber funktioniert dieses Lernen genau?

Workshops für Schulklassen aller Stufen

Dienstag bis Sonntag 13 – 17 Uhr
Morgens geöffnet für Schulen nach Vereinbarung

Englischtviertelstr. 9, 8032 Zürich, www.kulturama.ch



www.schukulu.ch bringt das vielfältige Kulturangebot im Kanton Luzern für Schulklassen übersichtlich auf den Punkt.

Natur-Museum Luzern

Kasernenplatz 6, 6003 Luzern

Telefon 041 228 54 11

Fax 041 228 54 06

www.naturmuseum.ch

naturmuseum@lu.ch

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag, 10–17 Uhr

Schulklassen aus dem Kanton Luzern besuchen das Museum gratis, auch ausserhalb der regulären Öffnungszeiten!

Schulklassenbesuche bitte immer frühzeitig telefonisch anmelden.

Einführungsveranstaltungen für Lehrpersonen für die Ausstellung «Da draussen – Planetenaufnahmen aus dem All»

Für Lehrpersonen finden an folgenden Abenden Einführungsveranstaltungen für die Ausstellung und zum Thema statt:

Dienstag, 30. November 2010

Mittwoch, 12. Januar 2011

Diese Veranstaltungen dauern von **17.30–19 Uhr** und sind kostenlos.

Ausstellungen

Sonderausstellung

bis 1. Mai 2011

Da draussen – Planetenaufnahmen aus dem All

Eine Fotoausstellung von Michael Benson

Noch nie haben Menschen einen Fuss auf fremde Planeten gesetzt. Und doch können wir heute

Bitte melden Sie sich bis drei Tage vor der Veranstaltung unter 041 228 54 11 oder per E-Mail (vermittlung.nml@lu.ch) an.

«Tipps und Anregungen für Lehrpersonen» zur Ausstellung «Da draussen – Planetenaufnahmen aus dem All»

Die Unterlagen stehen zu gegebener Zeit auf der Webseite des Natur-Museums zur Verfügung

(www.naturmuseum.ch > Lehrpersonen).



Bilder von ausserirdischen Welten bestaunen wie nie zuvor. Zahlreiche unbemannte Raumsonden reisen seit Jahrzehnten durchs All und schicken ihre faszinierenden Schnappschüsse zur Erde. Der Künstler Michael Benson hat sie zu einer spektakulären visuellen Reise durch unser Sonnensystem zusammengestellt.

«Sonne, Mond und Sterne»

Workshops für Schulklassen in der Ausstellung «Da draussen – Planetenaufnahmen aus dem All» Auf Anfrage, Kosten CHF 100.–, Dauer 2 Stunden.

Anmeldungen unter 041 228 54 11 oder per E-Mail (vermittlung.nml@lu.ch).

Jahreszeitenveranstaltungen für Lehrpersonen

Dienstag, 25. Januar 2011

SteinReich

Der Konservator Erdwissenschaften, Benedict Hotz, und die Museumspädagoginnen geben einen Überblick über die Steine und erklären, wie die verschiedenen Gesteinstypen voneinander unterschieden werden können. Eine Einführung in die Dauerausstellung «Erdwissenschaften» im 1. Stock des Natur-Museums rundet die Veranstaltung ab.

Montag, 14. März 2011

Frosch & Chrott

Für Kinder ist die Umwandlung einer fischähnlichen Kaulquappe zum Frosch Faszination pur. Für viele Leute gehören Frösche, Molche und deren Kaulquappen zu den positiven Jugenderinnerungen. Kaulquappen im Schulzimmer zu halten und gross zu ziehen – und dabei eine Menge über die Abläufe in der Natur zu lernen –, ist keine Hexerei. Was dabei genau beachtet werden muss und mit welchen Tipps und Tricks die Kaulquäppchen sorgenfrei zu munteren Fröschen heranwachsen, erfahren Sie in dieser speziellen Jahreszeitenveranstaltung für Lehrpersonen.

Die Veranstaltungen finden von **17.30–19 Uhr im Natur-Museum Luzern** statt und sind kostenlos.

Bitte melden Sie sich bis drei Tage vor der Veranstaltung telefonisch (041 228 54 11) während unseren Öffnungszeiten oder rund um die Uhr per E-Mail (vermittlung.nml@lu.ch) an!

Figurentheater PETRUSCHKA

Vom **27. November 2010 bis am 16. Januar 2011** spielt die Figurentheatergruppe PETRUSCHKA im Natur-Museum Luzern

«Der weisse Wolf».

Ein nigelnagelneues, traumhaftes Stück für Grosse und Kleine ab fünf Jahren. PETRUSCHKA spielt ihr neuestes Stück auch für ganze **Schulklassen** (Kindergarten und Unterstufe) für CHF 6.–/Kind (Lehrpersonen kostenlos).

Anmeldungen für Schulklassen-
vorführungen bitte direkt an
Marianne Hofer
Telefon 041 558 86 87 oder
079 798 31 18

Lehrpersonen- @bo

Immer auf dem Laufenden –
ökologisch, praktisch,
kostenlos: 4- bis 6-mal
jährlich digitale News aus
dem Natur-Museum Luzern –
speziell für Lehrpersonen!
Anmeldung unter
vermittlung.nml@lu.ch,
Vermerk «Lehrpersonen-@bo»

Naturmuseum Luzern: Direktor Denis Vallan hat gekündigt

Das Natur-Museum Luzern muss eine neue Direktorin oder einen neuen Direktor suchen: Dr. Denis Vallan, bisheriger Leiter des Museums, hat nach sechs Jahren Amtszeit seine Kündigung per Ende Februar 2011 eingereicht.

Er leitet künftig die biowissenschaftliche Abteilung des Naturhistorischen Museums Basel und wird dort Mitglied der Geschäftsleitung.

Vallan war seit Oktober 2004 in Luzern tätig. Der studierte Biologe übernahm damals die Stelle als Direktor von Dr. Peter Herger.

In seiner sechsjährigen Amtszeit fiel unter anderem die geplante Schliessung des Museums im Rahmen des Sparpaketes Reform 6. Nach heftiger öffentlicher und politischer Diskussion wurde dann auf diese Massnahme verzichtet und das Natur-Museum widmete sich wiederum intensiv dem Thema Umbau. Dieser Prozess wird nun unter neuer Leitung weitergeführt, es stehen bauliche und strukturelle Massnahmen an, die das Museum in ein zeitgemässes und attraktives Bildungszentrum für Naturwissenschaften führen sollen.

Historisches Museum

Pfistergasse 24, 6000 Luzern 7
 Telefon 041 228 54 24/22
 Fax 041 228 54 18
www.historischesmuseum.lu.ch
info.hml@lu.ch

Öffnungszeiten
 10–17 Uhr
 Montags geschlossen



Spleen

**Von angefressenen Tüftlerin-
 nen und verwegenen
 Sammlern. Sonderausstellung
 vom 1. Oktober 2010 bis
 20. Februar 2011**

Wie gut kennen Sie Ihre Nachbarn? Haben Sie gewusst, dass der kräftige Herr von nebenan im achten Stockwerk eine Werkstatt eingerichtet hat und darin täglich mehrere Stunden an einer Miniatur-Drehselbank sitzt, um 5 Millimeter kurze Holzbalusterchen zu schnitzen? Oder dass die zierliche blonde Frau vom ersten Stock in ihren riesigen Nylon-

taschen zwei Sportgewehre mit sich herumträgt? Oder dass unter der Estrichlampe, welche bis morgens um vier Uhr brennt, eine Strickmustererfinderin sitzt? Die neue Sonderausstellung porträtiert 17 Menschen aus dem Raum Luzern, die mit besonders intensiver Leidenschaft einer bestimmten Aktivität nachgehen. Die Ausstellung schaut hinter die Gardinen und wirft einen neugierigen Blick auf das «geheime» Tun von vordergründig ganz normalen Menschen.

Warum zeigen wir diese Ausstellung? Weil die Sammlung des Historischen Museums nicht

zuletzt dank spezieller Menschen und deren Leidenschaften zustandegekommen ist und wir uns für ihre ausgefallenen Ideen interessieren. Um diese Menschen kennen lernen zu dürfen, öffnen wir unsere Türen für einen Austausch: mit einem Blog auf unserer Homepage sowie mit spontanen Ausstellungsmöglichkeiten während der Zeit unserer Sonderausstellung.

Konzept und Texte
 Barbara Henning
Barbara.Henning@lu.ch

Gestaltung: velvet Luzern
www.velvet.ch

Theatertour: «New Switzerland»

Es ist nicht mehr auszuhalten in der Schweiz. Liberale und Konservative liegen sich in den Haaren. Auf der Suche nach einer besseren Welt wandern viele aus. So auch der Surseer Arzt Dr. Kaspar Köpfl, der 1831 mit Familie und Freunden nach Illinois zieht und dort die Stadt Highland in New Switzerland gründet. Warum tut er dies? Wie verläuft die Reise? Was erwartet die Auswanderer in der grenzenlosen Prärie Amerikas?

Text: Heinz Horat

Regie: Ueli Blum

Spiel: Franziska Senn/
Nicole Davi oder
Beat Brunner

Alter: Erwachsene und Schul-
klassen ab 7. Schuljahr

Im Historischen Museum Luzern erleben Sie Geschichte hautnah. Kommen Sie mit unseren Schauspielerinnen und Schauspielern auf eine Theatertour ins Museumslager.

Den täglichen Tourenplan finden Sie auf www.historischesmuseum.lu.ch.

Dazu gibt es das Schaudapot, Sonderausstellungen und ein umfangreiches Kinderprogramm.

Kontakte und weitere Informationen
Telefon 041 228 54 24/22 oder
info.hml@lu.ch.

Veranstaltungen für Kinder

Kinderführungen

Am **Sonntag 13. Februar**, findet um 14.45 und 15.45 Uhr die Kinderführung durch die Ausstellung statt.

Kindervitrine

Auch die Primarschülerin Meret hat einen Spleen: Seit Jahren sammelt sie leidenschaftlich gerne Giraffen. Einen Teil ihrer Sammlung zeigt sie in der Kindervitrine gegenüber der Museumskasse.

Stars und Sternchen

Historisches Museum, nach Anmeldung.
Wie bekomme ich ein echtes Autogramm von Lionel Messi oder Brad Pitt?

Vinzenz Brändle, der schweizweit eine der grössten Autogrammsammlungen besitzt, gibt wertvolle Tipps.

Veranstaltungen für Schulen

Der Besuch der Ausstellung, die Theatertour «New Switzerland» und der Scannerrundgang lassen sich zu einem spannenden Programm zusammen mit weiteren Angeboten verschieden kombinieren. Die Informationsmappe liegt an der Museumskasse bereit.

Einführung in die Ausstellung auf Anfrage 041 228 54 24.
Wir beraten Sie gerne.

Pendel, Uhren, Metronome

Historisches Museum, nach Anmeldung, Dauer max. 1h 30 (Sekundarstufe; zweimalige Veranstaltung). Der Physiker und Metronome-Entwickler Fritz Felix macht grundlegende, leicht verständliche Experimente rund ums Thema Pendel, Uhren und Metronome.

Stars und Sternchen

Historisches Museum, nach Anmeldung.
Wie bekomme ich ein echtes Autogramm von Lionel Messi oder Brad Pitt?

Vinzenz Brändle, der schweizweit eine der grössten Autogrammsammlungen besitzt, gibt wertvolle Tipps.

Workshop übers Modellbauen

Historisches Museum, nach Anmeldung.
Der Miniaturen- und Modellbauer Hans Hüppi führt in die faszinierende Welt der Miniaturen und Modelle.

Museum Sammlung Rosengart Luzern

Informationen für Lehrpersonen

Thematisch ausgerichtete, monatlich wechselnde Sonderführungen mit Kuratorin Dr. Martina Kral zu Originalwerken von Künstlern wie Picasso und Klee sowie zu Stilen und Epochen des 19. und 20. Jahrhunderts eignen sich zur Vorbereitung und Vertiefung von Unterrichtseinheiten und geben Anregungen für Ihren kreativen Unterricht.

Sonntag, 5. Dezember

11.30–12.30 Uhr
Kunst ab 1910 – eine Zeitreise

Montag, 6. Dezember

12.15–12.45 Uhr
Mystisches im Werk von Paul Klee, in: Kunst zu Mittag (30 Min.)

Sonntag, 19. Dezember

11.30–12.30 Uhr
Paul Klee – Leben und Werk

Sonntag, 19. Dezember

14.30–15.30 Uhr
Sehen & Verstehen:
Familienführung zu Paul Klee

Kunst-Besuche für Kindergarten und Schulklassen

Allgemeine oder spezielle Führungen für alle Altersstufen nach Anmeldung, auch ausserhalb der

Öffnungszeiten. Wir begleiten Gruppen und Klassen aus Kindergarten und Schulen zu bestimmten Künstlern oder Stilrichtungen. Mit den Lehrpersonen vereinbaren wir individuelle Führungen und Kunstgespräche.

Kosten für Führung und Eintritt: auf Anfrage.

Museumsbesuch ohne Führung

Die von Lehrpersonen geführten und betreuten Schulklassen können während der Öffnungszeiten das Museum nur mit Voranmeldung besuchen.

Kosten: auf Anfrage.

Telefonische Anfrage und Anmeldung

Sammlung Rosengart
Pilatusstrasse 10
6003 Luzern
Martina Kral, Heidi Suter
oder Regula Jurt
Telefon 041 220 16 81 oder
041 220 16 62
Fax 041 220 16 63
info@rosengart.ch

Sammlung Rosengart

Öffnungszeiten:
April–Oktober:
täglich 10–18 Uhr
November–März:
täglich 11–17 Uhr
www.rosengart.ch



Kinder führen Kinder

Kinder zwischen 7 und 11 Jahren erfahren unter Anleitung eines geschulten Kinderteams viele Geschichten rund ums Museum und seine Kunstwerke.

Dieses Angebot richtet sich **nicht** an geschlossene Schulklassen.

Die letzte Führung in 2010:

15.12., 14–15 Uhr
Kosten für Führung und Eintritt:
CHF 4.– pro Kind
Nur auf Anmeldung:
Telefon 041 220 16 81 (M. Kral)
oder m.kral@rosengart.ch

Kinder FÜHRen Kinder

Ein Projekt für Kinder mit Behinderungen von ca. 7 bis 11 Jahren

Zusammen mit speziell vorbereiteten Kindern werden die Teilnehmenden das Museum mit allen Sinnen erforschen. Dieses Angebot können auch geschlossene Gruppen wahrnehmen.
Kosten für Führung und Eintritt:
CHF 4.– pro Kind
Vereinbarung von Terminen:
Kontakt Telefon 041 220 16 81 (M. Kral), m.kral@rosengart.ch

Kunstmuseum Luzern

Zentralschweizer Kunstszene. Jahresausstellung 2010

11.12.2010 bis 6.2.2011

Aus Anlass des Jubiläums «10 Jahre Kunstmuseum im KKL Luzern» wird die Jahresausstellung besonders gross und vielfältig. Neun Kuratorinnen und Kuratoren aus der Zentralschweiz waren eingeladen, ihre persönliche Auswahl aus den 237 Einreichungen zu treffen und eine individuelle «Kabinett»-Ausstellung einzurichten. Dafür stellt das Kunstmuseum mit 1800 m² fast die gesamte Museumsfläche zur Verfügung.

Für Schulklassen: Begleiteter Rundgang mit viel Zeit zum Staunen und zum Bilden einer eigenen Meinung. Alle Altersstufen. Dauer 1–1,5 Stunden

Franz Erhard Walther. Gesang der Schreitsockel bis 6.2.2011

Die 1975/76 entstandene Installation Gesang der Schreitsockel hat mehr als drei Dimensionen. Sie besteht aus 55 Einzelteilen, welche sich in unterschiedlicher Form im Raum auslegen lassen. Dreimal wird die Präsentation im Laufe der Ausstellung verändert. Jede Anordnung provoziert die Vorstellung von Bewegung und schliesst damit die Erfahrung von Raum und Zeit mit ein.

Für Schulklassen: Werkgespräch mit ergänzendem Workshop, in welchem den Klassen Gelegenheit geboten wird, selber handelnd Form im Raum zu schaffen. Oberstufe. Dauer ca. 1,5 Stunden.

Öffentliche Werkhandlungen:
Mittwoch, 8.12., Dienstag, 4.1.,
Dienstag, 1.2., jeweils um 18 Uhr

Richard Paul Lohse, Max Bill, Camille Graeser (22.11.–12.12.2010)

Farben-Spiel, Spiel-Regel, Regel-Mass

Die kleine Spezialausstellung für Schulgruppen im Atelier mit drei geometrisch-abstrakten Bildern ist ein perfektes Spielfeld für alle, die Lust haben, sich auf das Thema Farben einzulassen.

Für Schulklassen: Workshop für die Unterstufe, Dauer ca. 1 Stunde

Weitere permanente Angebote für Schulklassen und detaillierte Informationen zu den aktuellen Programmen auf www.kunstmuseumluzern.ch

Auskunft und Anmeldung
bei Brigit Kämpfen-Klapproth,
Leiterin Kunstvermittlung für
Lehrpersonen und Schulen
Telefon 041 226 78 18
[brigit.kaempfen@
kunstmuseumluzern.ch](mailto:brigit.kaempfen@kunstmuseumluzern.ch)

**Museumstreff für
Lehrerinnen und Lehrer**
Mittwoch, 15. Dezember,
17 Uhr

Öffentliche Vernissage:
10.12.2010, 18.30 Uhr
Veranstaltungsprogramm:
Performances, Rundgänge
mit den Kuratoren,
Kuratorinnen, Künstlern
und Künstlerinnen

*) Gemeindepартnerschaften

Wir ermuntern alle Lehrpersonen, sich bei ihrer Gemeinde für eine Partnerschaft mit dem Kunstmuseum Luzern einzusetzen. Gegen einen bescheidenen jährlichen Pauschalbeitrag in der Höhe von 1–2 Franken pro schulpflichtiges Kind der Gemeinde sind alle unsere Angebote für die Volksschulen der betreffenden Gemeinde kostenlos!

*) Partnergemeinden

Adligenswil, Alpnach Dorf, Ballwil, Buchrain, Buttisholz, Dallenwil, Eich, Emmen, Ennetmoos, Entlebuch, Eschenbach, Gisikon, Hergiswil NW, Hitzkirch, Hochdorf, Horw, Inwil, Kerns, Küssnacht/Immensee, Stadt Luzern, Meggen, Rothenburg, Sarnen, Stans, Stansstad, Steinen, Udligenswil, Weggis, Wolhusen

zivilschutzanlage sonnenberg

unterirdisch überleben

www.unterirdisch-ueberleben.ch
info@unterirdisch-ueberleben.ch
 Telefon 044 586 54 43

Wir führen Sie und Ihre Klasse durch den eindrücklichen Zeitzeugen aus dem Kalten Krieg, durch die einst grösste Zivilschutzanlage der Schweiz im Sonnenberg von Luzern: Erbaut wurde dieser Gigant zwischen 1970 und 1976. Im Ernstfall wären auf der Fahrbahn des heutigen Autobahntunnels 20000 Liegebetten und einige hundert Toilettenanlagen aufgestellt worden – ein Drittel der Bevölkerung der Stadt Luzern hätte hier Zuflucht gefunden. Zusätzlich wurde über den beiden Tunnelröhren ein siebenstöckiges Hochhaus in den Berg gebaut, ausgestattet mit einem Kommandoposten, einem Notspital und zwei Operationssälen, einer Küche, einer Waschküche und vielem mehr! Für Schulklassen wird eine spezielle Tour und in Zusammenarbeit mit dem DVS für die

Volksschulen (Sek I) des Kantons Luzern auch ein ermässiger Preis angeboten.

Inhaltliche Schwerpunkte

- Umsetzung des nationalen Zivilschutzkonzeptes 1971 (jedem Schweizer Bürger einen Schutzplatz)
- Bedrohungswahrnehmung 70er-Jahre: neutrale Schweiz zwischen Ost und West
- Geist des Kalten Kriegs und globale Atomangst
- Redimensionierung der Anlage seit 2006 und Mentalitätswechsel
- heutige Nutzung, auch durch den unfriedlichen Ordnungsdienst der Luzerner Polizei (Haftzellen für max. 30 Hooligans, Demonstranten usw.)

Ort, Anfahrt

Zivilschutzanlage Sonnenberg, Stadt Luzern, Eingang: Kinderspielplatz Sälihalde Bus Nr. 10 ab Bahnhof Luzern, Richtung Obergütsch, Haltestelle Berglistrasse

Dauer der Führung, Öffnungszeiten

2 Stunden, täglich von 8 bis 22 Uhr, nur nach Anmeldung (siehe unten)

Kosten

Schulklassen (Berufsschulen, Kanti, Privatschulen usw.): CHF 250.–/Führung
 Schulklassen der Volksschule Kanton Luzern: CHF 125.–/Führung*

* Das DVS übernimmt für die Volksschulen des Kantons Luzern (7.–9. Schuljahr, Sek I) die Hälfte der Führungskosten, Schuljahr 2010/11, für max. 20 Klassen.

Neu: CD Rom für Lehrpersonen!

Umfangreiches Infomaterial zur Zivilschutzanlage Sonnenberg, dem Schweizerischen Zivilschutz, zum Kalten Krieg, zur Fichenaffäre usw. sowie Unterrichtsmaterial: Tipps zur Lektionsgestaltung (Vor- und Nachbereitung), Arbeitsblätter und Spiele. In wenigen Wochen zum Verkauf!

Anmeldung:

Reservation einer Führung
 Mindestens 14 Tage im Voraus über unsere Website reservieren (Reservationsformular)

Kontaktperson, Projektleiterin

Lic. phil. Andrea Huwyler-Bachmann, Historikerin und Museumspädagogin, Luzern



Bourbaki Panorama Luzern

Ein Sehspektakel aus der Zeit vor dem Kino

Das 112 mal 10 Meter grosse Bourbaki Panorama von Edouard Castres ist Zeuge der Sehlust der Menschen. Das riesige Rundgemälde aus dem Jahr 1881 gehört zu den beeindruckendsten Spektakeln der Mediengeschichte. Es stellt mit seinem Aufruf zu Humanität zugleich ein aussergewöhnliches Thema dar.

Jeden ersten Sonntag im Monat um 11 Uhr gibt es eine öffentliche Führung im Bourbaki Panorama Luzern. Sie bezahlen nur den Eintritt. Aufgrund der verschiedenen thematischen Schwerpunkte lernen Sie einen ganz neuen, interessanten Aspekt des einzigartigen Rundbildes kennen.

2. Januar

Das Grosspanorama als Medium
Der Boom eines alten Mediums

6. Februar

Der Deutsch-Französische Krieg (1870/71) ... und der fatale Weg in den 1. Weltkrieg

6. März

Humanitäre Tradition aus der Sicht der Frau
Das Frauenbild in der CH im 19. Jahrhundert

3. April

Bourbakis in Luzern
Internierte in und um Luzern

Mai

Osterferien

5. Juni

Aus der Sicht der Schweiz
Die Schweiz im europäischen Kontext (1847–1914) – vom Sonderbundskrieg zur modernen Schweiz.

3. Juli

Kunstgeschichtliche Aspekte
Leben und Werdegang von Edouard Castres, sein Team und die Arbeiten am Bild

August

Sommerferien

4. September

Absinth aus dem Val-de-Travers
Kulturgeschichte des Modegetränkes aus dem 19. Jh.

2. Oktober

Die Schweizer Armee und die Bourbaki-Internierung
Ein Überblick der Militärgeschichte von 1798 bis 1914

6. November

Internierung und Flucht
Geschichtliches zu Internierten und Flüchtlingen

4. Dezember

Das Rote Kreuz im Einsatz
Die Geschichte des Roten Kreuzes

Für Schulen: Tipps zum Besuch im Bourbaki Panorama

- Führung 30 Minuten (nur mit Anmeldung möglich)
- Besichtigungsdauer:
 - ohne Führung ca. 30 Minuten
 - mit Führung plus Besichtigung der Ausstellung ca. 45–60 Minuten

Der Besuch empfiehlt sich für Kinder ab 9 Jahren.

Unter www.bourbakipanorama.ch finden Sie folgende Unterlagen: **Geschichtsillusionen/Illusionsgeschichten**. Sie können diese gratis als PDF herunterladen.

Die Dokumente geben Antwort auf Fragen wie es zum Krieg kam, was während der Internierung geschah und wie sich die Schweiz weiterentwickelt hat.

Zusätzlich finden Sie Ideen für Ausflüge in und um Luzern.

Für Reservationen und Anfragen kontaktieren Sie bitte:
Telefon 041 412 30 30 oder info@bourbakipanorama.ch

Führungen sind in d/i/f möglich.
Für Reservationen melden Sie sich bitte unter:
041 412 30 30 oder [info@bourbakipanorama.ch](http://www.bourbakipanorama.ch)

Bourbaki Panorama Luzern
Löwenplatz 11
Postfach
6000 Luzern 6

Museum im Bellpark

Ausstellung: **Peter Regli Heimkehr der Jäger**

«Reality Hacking» nennt er seine Interventionen, die er im öffentlichen oder musealen Rahmen inszeniert. Immer bearbeitet Peter Regli (*1959) subversiv und listig unsere Wahrnehmung.

Für seine Ausstellung im Museum im Bellpark realisiert Peter Regli neue, auf den Kontext der Institution bezogene Arbeiten.

Öffentliche Führung: Mittwoch, 24. November 2010, 19.30 Uhr, Museum im Bellpark Kriens.
Rundgang durch die Ausstellung

mit Nadia Schneider, Kunsthistorikerin, Zürich.

Ausstellung im 2. Obergeschoss
14. November 2010 bis
26. Februar 2012
Eröffnung: Samstag,
13. November 2010, 17 Uhr

Krienser Masken 1920–1970

Mit den Muur-Masken präsentierte das Museum im Bellpark die ältesten, in Kriens bekannten Holzmasken. Die Folgeausstellung stellt nun die späteren Schnittergenerationen vor und zeigt anhand der Maskentradition auf, wie sich das Faschnachtsbrauchtum im 20. Jahrhundert

entwickelt hat.

Das Museum im Bellpark realisiert die Ausstellung in Zusammenarbeit mit den Maskensammlern Robert Ottiger und Michael Schärli.

Schule

Zu den Ausstellungen gibt es für Schulen ein museumspädagogisches Programm. Anfragen für Führungen und Programme bitte an Kirsten Jenny-Knauer, Museumspädagogin/Kunstvermittlerin Museum im Bellpark. Telefon 041 310 33 81 (Dienstag/Donnerstag/Freitag) oder museum@bellpark.ch.

Luzerner Sinfonieorchester

LSO HORIZONTE für Schulklassen

Was isch das für e Nacht!

Mittwoch, 15. Dezember 2010, 18 Uhr, KKL Luzern Konzertsaal

Musik von Felix Mendelssohn Bartholdy und Lieder aus der «Zäller Wiehnacht» erklingen u. a. im diesjährigen Weihnachtskonzert und laden zum Mitsingen ein.

Wie bereits im vergangenen Jahr führt uns eine witzige Figur durch die musikalische Weihnachtslandschaft und sorgt für allerlei Aktivität und Überraschung.

Mit dem Luzerner Sinfonieorchester, Luzerner Kantorei, Leitung Eberhard Rex,

Luzerner LehrerinnenLehrerChor, Leitung Moana N. Labbate, Gemischter Chor Entlebuch, Leitung Herbert Renggli und Daniel Koller, Schauspiel.

Preis: CHF 5.– SchülerInnen Karten unter Telefon 041 226 05 15 oder karten@sinfonieorchester.ch

Theaterkids zu Weihnachten

Die Schöne und das Biest

Die Theaterkids der Stadt Luzern zeigen jedes Jahr einen Kinderklassiker in einer aktuellen und frechen Version als Weihnachtsaufführung.

Unter der Leitung von Walti Mathis zeigen sie dieses Jahr im Grand Hotel National Luzern die Schöne und das Biest.

Reservationen

Ab Montag, 13. Dezember 2010, bei der Stadt Luzern Kinder Jugend Familie.
Werktags während Bürozeiten
Telefon 041 208 87 04.

Eintrittspreise

CHF 5.– Kinder,
CHF 12.– Erwachsene
Ab 5 Jahren

Spieldaten im Grand Hotel National Luzern

Freitag, 17. Dezember 2010
19 Uhr
Samstag, 18. Dezember 2010
17 und 20 Uhr
Sonntag, 19. Dezember 2010
15 und 17 Uhr



MAZ – Die Schweizer Journalistenschule

«Der Krisenfall an Ihrer Schule»

Ein Kurs für Rektoren/ Rektorinnen – Schulleiter/ Schulleiterinnen und Mitglieder von Schulpflegen

Gewalt auf dem Pausenplatz, sexuelle Übergriffe, Suizid einer Lehrperson, tödlicher Schulbus-Unfall, Amokdrohungen: ein möglicher Krisenfall an Ihrer Schule, unerwartet und plötzlich. Die Journalisten stehen bereits vor der Tür und filmen auf dem Pausenplatz. Sie werden mit Fragen bestürmt. Wie meistern Sie Ihre Medienarbeit in einer solchen Krise?

Die Teilnehmenden analysieren aktuelle Beispiele aus den Medien und spielen einen Musterfall durch. Sie lernen, was es braucht

für eine aktive Medienarbeit in Krisensituationen. Zusätzlich erarbeiten sie anhand von praktischen Beispielen Informationskonzepte für Krisen und üben Interviews im MAZ-TV-Studio.

Leitung

Der Dozent Simon Kopp war mehrere Jahre als Primarlehrer

tätig und berät Schulen in Krisensituationen. Kopp hat als Mediensprecher der Strafuntersuchungsbehörden regelmässig Kontakt mit Schulen in Krisensituationen und kennt die Schnittstellen zur Polizei. Simon Kopp ist Mitglied im schweizerischen Verband für Krisenkommunikation.

Kursort	MAZ – Die Schweizer Journalistenschule, Murbacherstrasse 3, Luzern
Dauer	1 Tag (9–12/13.15–16.15 Uhr)
Termin	24. März 2011 (Kurs 7416/11. November 2011 Kurs 7447)
Anzahl	max. 7 Teilnehmende
Kursgebühr	CHF 650.–
Anmeldung	www.maz.ch /Angebote Kommunikation/ offene Medientrainings

Bundesamt für Sport

«Schule bewegt» für alle Schulstufen

Das Programm «schule bewegt» des Bundesamts für Sport BASPO will Schulklassen aller Stufen in der Schweiz zu täglich mindestens 20 Minuten Bewegung animieren und stellt dafür einfach umsetzbare Bewegungsideen gratis zur Verfügung. Interessierte Lehrpersonen melden ihre Schulklassen online

für mindestens ein oder maximal vier Bewegungsmodule (ein Modul entspricht einem Quartal) bei «schule bewegt» an. Sechs verschiedene Bewegungsmodule mit bis zu 40 Bewegungsideen sowie ein Zusatzmodul «Ernährung» stehen im Schuljahr 2010/11 zur Auswahl. Nach erfolgter Anmeldung

erhalten die Klassen nebst dem Informationsmaterial die bestellten Bewegungsmodule und Praxismaterialien gratis per Post zugestellt.

Mehr Informationen sowie das Anmeldeformular von «schule bewegt»: www.schulebewegt.ch.

Gleichstellung

Lust auf Gender? – Aktualisierung der Website

Die Kampagne «Lust auf Gender» war 2005 ein gemeinsames Projekt der Gleichstellungsbeauftragten von Fachhochschule, Universität, Stadt und Kanton Luzern. Einer breiten Öffentlichkeit wurde damit der Begriff «gender» (engl. für das soziale

Geschlecht) nahegebracht. Auch heute sind die thematisierten Fragen sowie die Reflexion über Geschlecht und Geschlechterrollen nach wie vor aktuell.

Deshalb wurde die Website aktualisiert und mit neuen

Inhalten versehen. Zielgruppe der Seite sind Personen jeden Alters, welche sich unbeschwert und lustvoll über Gender und Gleichstellung informieren möchten.

www.lustaufgender.ch

ch Stiftung

Neue Website für Austauschprogramme

Die ch Stiftung betreut seit 1976 den Austausch von Schülern und Schülerinnen, Lernenden, Lehrpersonen und jungen Berufsleuten innerhalb der Schweiz und mit anderen Ländern. Ab Januar 2011 wird die Schweiz an den europäischen Bildungs-, Berufsbildungs- und ausserschulischen Jugendprogrammen teilnehmen. Die ch Stiftung übernimmt daher im Auftrag des Staatssekretariats für Bildung und Forschung SBF auch die Betreuung der Schweizer Teilnahme an den Europa-Programmen «Lebenslanges Lernen» (LLP) und «Jugend in Aktion» (YiA). Sie hat deshalb für sämtliche Angebote ihres Kompetenzzentrums für Austausch und Mobilität mit «www.ch-go.ch» eine neue Plattform lanciert.

Die neue Webseite ersetzt unsere bisherige Homepage www.echanges.ch und umfasst:

- einerseits die neuen EU-Programme im Bereich der Bildung und der Berufsbildung (LLP) und der Jugend (YiA), die seit dem 1. Oktober von der ch Stiftung betreut werden,
- andererseits auch die bisherigen – Ihnen vermutlich bereits bekannten – **binnenstaatlichen und aussereuropäischen Austauschangebote**.

Reorganisation der Programme des Bereichs ch Austausch

Die Programme des Bereichs ch Austausch haben neue Namen erhalten und sind wie folgt reorganisiert worden:

- Unter **Pestalozzi** finden Sie neu die binnenstaatlichen Programme für die Schulen der Primar- und Sekundarstufe I (so auch das Pro Patria- und das Ferieneinzelaustausch-Programm),

- unter **Rousseau** diejenigen für die Sekundarstufe II.
- **Piaget** betrifft die Berufsbildung, d. h. den Austausch von Lernenden und das Programm «Offene Stellen».
- **Magellan** schliesslich beinhaltet den aussereuropäischen Lehrpersonen- und Klassen-austausch.

Kontakt

info@ch-go.ch oder
Telefon 032 346 18 18

Stella Matutina Bildungshaus, Hertenstein

Hertensteiner Kurse zum Jahreswechsel

Weihnachtsmusik

Werke grosser Komponisten – bis ins 20. Jahrhundert
Leitung: Joseph Röösl
11.–12. Dezember

Paulus schreibt Briefe,

damit die Empfänger sie lesen können
Leitung: P. Werner Hegglin
17.–19. Dezember

Gott ist anders

Philosophieren:
Zugänge zum Andern
Leitung: P. Werner Hegglin
28.–29. Dezember

Ein guter Übergang

Silvester – Neujahr
Leitung: Sr. Hildegard Willi/
P. Werner Hegglin
31. Dezember bis 2. Januar

Silvesterkonzert

Emmy Bratschi-Kipfer,
Konzertpianistin; Jörg Capirone,
Klarinettist; Louis Dober, Geiger
Werke aus verschiedenen
Epochen und Kulturen
31. Dezember, 20 Uhr,
Aula des Bildungshauses
Eintritt frei, Kollekte

2011

Portfolioarbeit

Meine Lebensgeschichte
dokumentieren
Dreiteilig
Leitung: Sr. Mirjam Schwegler
28.–29. Januar; 26. Februar,
2. April

Philosophieren.

Verlieren und finden
Leben im Spielraum der
Gegenwart
Leitung: P. Werner Hegglin

Begegnungen

Hertensteiner Begegnung mit Silvia Käppeli

Übergänge – Transitionen
Herausforderungen und
Heilspfade
28.–29. Januar 2011

Hertensteiner Begegnung mit Klaus Berger

Christsein, Kirche und Zölibat
Zu einer Neubegründung
christlicher Sexualethik
11.–12. Februar 2011

Das Hertensteiner Bildungsprogramm 2011 ist da.

In der Reihe der **Begegnungen** mit bedeutenden Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Religion und Kunst finden sich unter anderem der Basler Biologe Gottfried Schatz, der Zürcher Astrophysiker Arnold Benz, der Philosoph Gernot Böhme aus Darmstadt, der Theologe Klaus Berger aus Heidelberg, der Schriftsteller Hansjörg Schneider aus Basel, die Literaturkritikerin und Essayistin Gunhild Kübler aus Zürich. Des weitern sind vertreten: Mediziner, Konfliktforscher und Pädagogen, die auf ihrem Gebiet Hervorragendes leisten. Die Schwerpunkte der **Kursangebote** sind Angebote, die jene Menschenbildung ermöglichen, von der im Editorial des Bildungsprogrammes die Rede ist. Die Hertensteiner **Insel-Abende** – gratis und ohne Anmeldung – sind auf den Schifffahrplan abgestimmt; inhaltlich bieten sie an Sommerabend etwas von dem an, was uns in der Stella Matutina über das ganze Jahr wichtig ist.

Auskunft/Anmeldung/weitere Kurse:

Bildungshaus, Stella Matutina, Zinnenstrasse 7, 6353 Hertenstein
Telefon 041 390 11 57

bildung@stellamatutina-bildungshaus.ch
www.stellamatutina-bildungshaus.ch

8 Millionen unbenutzte Handys

Fotowettbewerb für Schulklassen

Viele Jugendliche wechseln heute alle paar Monate ihr Handy. Mit einem Fotowettbewerb will Swico Recycling

und die Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch diese Verbrauchergruppe motivieren, unbenutzte Handys

beim Verkaufspunkt oder den offiziellen Sammelstellen zurückzugeben. Schulklassen der Mittel- und Oberstufe sind eingeladen, mit einer Fotogeschichte zu erzählen, weshalb das Reziklieren von Handys wichtig ist.

Der Wettbewerb läuft bis 28. Februar 2011.

Mehr Informationen dazu finden sich unter www.umweltschutz.ch/fotostory.

www.umweltschutz.ch
mail@umweltschutz.ch



WWF

Umweltbildung in den Schulen

Lehrpersonen haben ab sofort die Möglichkeit, einen WWF-Schulbesuch zu buchen. In der Zentralschweiz werden die Themen Grossraubtiere (Wolf, Bär, Luchs), Biodiversität/Wildbienen und Klima/Eisbär angeboten. Für einen Halbttag – im Normalfall drei Lektionen – kommt der oder die vom WWF ausgebildete SchulbesucherIn mit einem Materialkoffer ins Schulzimmer.

Die pädagogisch-didaktisch aufbereiteten Arbeitsunterlagen helfen auf kreative Art, die Kinder

mit einem Thema vertraut zu machen. Ein halbtägiger Besuch kostet CHF 150.–, für einen ganzen Tag CHF 250.–. Bei kleinerem Budget nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf.

Für Lehrpersonen, die mit ihren Klassen am Sponsorlauf des WWF Luzern oder WWF Zug teilnehmen, entstehen keine Kosten.

Weitere Infos unter www.wwf-zg.ch > Schulbesuche
Anmeldungen an schulbesuch@wwf-zg.ch



«Schulbesuch»

Wie Lehrerinnen und Lehrer heute unterrichten – 14 Porträts



Im Zentrum dieses Buches stehen begeisterte, leidenschaftliche, emphatische Lehrpersonen.

- Quer durch die deutsche Schweiz
- Quer durch soziale Regionen
- Quer durch die Schulsysteme
- Es sind Porträts, keine Selbstdarstellungen.

Hintergrund:

Die Schweizer Studie zur Pisa-Studie konnte kein distink-

tives Merkmal finden, wieso der eine Kanton besser oder schlechter abschnitt als ein anderer; etwas achselzuckend hiess es, es käme wohl auf die einzelne Lehrperson an. Die Erkenntnis verschwand bald wieder aus den Medien. Deshalb jetzt die Porträts von LehrerInnen, denen Schule gelingt, und zwar von der Integrationsfachkraft in der Berner Agglomeration bis zur Klosterfrau am Vierwaldstättersee.

Texte von Corina Lanfranchi, Katharina Tanner und Arlette Schnyder

Fotografien von Annette Boutellier

2010
184 Seiten,
100 Schwarz-Weiss-Fotos
Pappband
CHF 36.50/Euro 27.50
ISBN 978-3-85791-618-2

■ Limmat Verlag
■ Quellenstrasse 25
■ 8031 Zürich
Telefon 044 445 80 80
Telefax 044 445 80 88
www.limmatverlag.ch

Publikationen der EDK

Kinder mit Migrationshintergrund: wie können Eltern partizipieren? EDK-Schriftenreihe «Studien + Berichte 31A»

Wenn Eltern ihre Kinder in ihrem schulischen Werdegang unterstützend begleiten, dann wirkt sich das positiv auf den Schulerfolg aus.

Nicht alle Eltern können diese Aufgabe gleichermaßen wahrnehmen. Studien + Berichte 31 setzt einen Fokus bei Eltern mit Migrationshintergrund und mit kleinen Kindern.

Für einen Teil dieser Eltern stellt die Unkenntnis über die Funktionsweise des Bildungswesens Schweiz oder sprachliche Schwierigkeiten (wenig Kenntnis der lokalen Sprache) eine Hürde dar. In der neuen Publikation aus der EDK-Reihe Studien + Berichte werden Erfolg versprechende Unterstützungsangebote für diese Eltern aufgelistet und kommentiert. Mehr Infos www.edk.ch

Bewegungsförderung: Ideen und Materialien
Bewegungsförderung steht für verschiedenste bewegungsför-

dernde Aktivitäten und Ansätze: Sportunterricht, bewegte Schule, freiwilliger Schulsport, Nachwuchsförderung; aktiver, da sicherer Schulweg, Sportvereinsaktivitäten usw. Entsprechend gross ist die Zahl von Akteuren, welche neben der Schule im Bereich der Bewegungsförderung Interessen haben, Unterstützung bieten und Verantwortung wahrnehmen – vom bfu bis zum Turnverband.

Und natürlich spielen die Eltern eine ganz zentrale Rolle.

Mehr Infos www.edk.ch

wbz forum

«Islam in der Schweiz»

Das Buch «Islam in der Schweiz – wissen und glauben, Religionsfreiheit, Integration, Missverständnisse, Unvereinbarkeiten» aus der Buchreihe wbz forum cps ist als Informationsmittel für Lehrpersonen und Bildungsverantwortliche aller Stufen einsetzbar und

unterstützt die Suche nach pragmatischen Lösungen bei allfälligen Konflikten. Die Integration von muslimischen Kindern und Jugendlichen soll erleichtert und das gedeihliche Zusammenleben mit Musliminnen und Muslimen gefördert werden.

Autorin:
Christiane Faschon
dipl. Religionspädagogin
Fachjournalistin

Weiterführende Informationen sowie die Angaben zur Bestellung unter www.wbz-cps.ch > Dienstleistungen > Publikationen

Neues Buch über die «Spahis» in Triengen

Wie aus Fremden Freunde wurden



Der junge Historiker Manuel Menrath, Assistent an der Universität Luzern, erzählt in seinem

Buch «Exotische Soldaten und ehrbare Töchter» die Geschichte einer afrikanischen Reiter-Einheit, die im Sommer 1940 in der Schweiz interniert wurde.

Die Algerier, die im Dienst der französischen Armee gegen die deutsche Wehrmacht gekämpft hatten, lebten als Internierte für ein paar Monate im luzernischen Surental, in Triengen.

Anhand zahlreicher Zeitzeugenberichte und bislang unveröffentlichter Quellen rekonstruiert der Verfasser das Zusammenreffen zweier höchst unterschiedlicher Kulturen und zeigt, wie aus Fremden Freunde

wurden. Zudem verfolgt er die Geschichte der Internierungen in der Schweiz bis zur Bourbaki-Armee zurück.

Manuel Menrath

Exotische Soldaten und ehrbare Töchter. Triengen 1940 – Afrikanische Spahis in der Schweiz.
268 Seiten
ca. 40 Abbildungen

Verlag Orell Füssli 2010
ISBN-10 3-280-06120-2
CHF 52.40

5225	Berufs- und Weiterbildung Josef Widmer		Lehrpläne Volksschule (inhaltliche Fragen) Ruedi Püntener
5279	Berufsfachschulen Martin Schönbächler	5285	
5237	Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Veronika Baumgartner	6486 7824	Medien/Mitteilungsblatt Regula Huber Monica Müller Nikolic
041 317 00 60	Brückenangebote Hans Jürg Grunder	6701	Primarschule Josy Jurt Betschart
6763	Controlling/Finanzen Mike Märki	5208	Rechtsauskünfte (ohne Volksschulen) Roman Steiner
5222	Ursula Kaufmann	5207	Magdalena Heyder
6482	Ruth Weber	6495	Schulabkommen Uschi Renggli
7813	Thomas Brühlmann	6917	Schulaufsicht Richard Kreienbühl
5443	Berufsorientierte und allgemeine Weiterbildung Hildegard Steger-Zemp	5263	Schulberatung für Berufsbildung und Gymnasien Josef Stamm
5203	Departementskanzlei	5267	Monika Rauber
5205	Kulturförderung Daniel Huber	5291	Schulberatung Volksschule Markus Lüchinger-Rööfli
6918	Förderangebote Volksschulen Fritz Riedweg	5550	Helen Schnidrig (Anmeldung)
6496	Hochschulen Karin Pauleweit	6919	Schulentwicklung Peter Imgrüth
7830	Informatik/Computereinsatz Tony Wyss (OIB)	6919	Schulen mit Zukunft Peter Imgrüth
7823	Markus Michel	5441	Schulevaluation Fredy Felber
7887	Georg Villiger	6705	Schulstatistik Volksschule Ueli Zurschmiede
5283	Urs Utzinger (Volksschule)	5435	Sekundarstufe I Marie-Louise Fischer-Schuler
5354	Gymnasien Werner Schüpbach	6704	Schuldienste/Sonderschulen Heidi Müller Schiewek
6602	Kindergarten Gaby Schmidli	6784	Irene Graf Bühlmann
5491	PHZ Luzern, Weiterbildung und Zusatzausbildungen Silvio Herzog	7317	Urs Kieliger
5493	Kurse, Sekretariat	5275	Sportförderung Markus Kälin
5285	Lehrmittel Volksschule Ruedi Püntener	5248	Stipendien Teresa Artacho
5298	Lehrpläne/Broschüren Volksschule (Bestellungen) Susanna Sicilia	5212	Volksschule Charles Vincent
		5213	Joe Bucheli
		5217	Katrin Birchler (Rechtsfragen)

AZB
6000 Luzern 2

Retouren:
Bildungs- und Kulturdepartement,
Bahnhofstrasse 18, 6002 Luzern

Insertat

**Malwettbewerb
Quiz**

Für Schülerinnen
und Schüler
von 6 bis 18 Jahren!

Der 41. Internationale
Raiffeisen-Jugendwettbewerb
ruft Kinder und Jugendliche auf,
sich kreativ mit dem
Thema «Zuhause»
auseinanderzusetzen.

Zuhause!

**Zeig uns
deine Welt.**



BESTELLTALON FÜR DIE WETTBEWERBSUNTERLAGEN «ZUHAUSE! ZEIG UNS DEINE WELT.»

Ich wünsche den Informationsprospekt für Pädagogen sowie ____ Exemplare des Wettbewerbsprospekts für Schülerinnen und Schüler.

Schule _____

Name, Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Wohnort _____

Talon bitte an Ihre Raiffeisenbank oder an Raiffeisen Schweiz, Marketing, 9001 St. Gallen (Tel. 071 225 88 46, Fax 071 225 85 69) senden oder die Unterlagen via Internet bestellen: www.raiffeisen.ch/wettbewerb

41. Internationaler Raiffeisen-Jugendwettbewerb

RAIFFEISEN